

# MBZ

Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte

ZFA-Ausbildungsbeginn 2015

## Guter Start in die Zukunft





## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das ZFA-Referat der Zahnärztekammer war in den vergangenen Monaten für Sie an Schulen und auf Ausbildungsmessen unterwegs, um die Schulabgänger für den Beruf Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) zu interessieren. Jährlich registriert die Zahnärztekammer Berlin circa 1.000 Ausbildungsverträge. Und dennoch mussten sicher auch Sie schon realisieren, dass der Ausbildungsmarkt hart umkämpft ist.

Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres analysiert Dr. Detlef Förster die aktuelle Lage. Viele ausbildende Praxen beklagen einen nicht ausreichend qualifizierten Nachwuchs. Während der Ausbildung ist oft intensive Unterstützung nötig, um die Azubis auf ihrem Weg zu begleiten.

Und wurde die Ausbildung erfolgreich absolviert, gilt es auch weiterhin, die Attraktivität des Berufs zu steigern, um gegen den wachsenden Fachkräftemangel, die Abwanderung aus dem Beruf aktiv zu bleiben.

Zahnmedizinische Fachangestellte haben einen Beruf mit Zukunft gewählt. Ihre Aufgaben im Praxisalltag werden mit der medizinischen und demografischen Entwicklung anspruchsvoller und komplexer. Das Philipp-Pfaff-Institut bietet sein umfangreiches Kursangebot, um den ZFA Fortbildung vor Ort und eng angebunden an die Charité-Zahnklinik zu ermöglichen.

In unserem Titelthema ab Seite 10 werfen wir einen Blick auf die derzeitige Situation bei den Praxisteams. Wir stellen die Arbeit der Kolleginnen des ZFA-Referats der Zahnärztekammer vor und geben hilfreiche Tipps zu den gesetzlichen Grundlagen und einer erfolgreichen Ausbildung. Schließlich freuen wir uns mit den ehemaligen Azubis, die es geschafft haben, und berichten von der Sommer-Freisprechungsfeier.

- Ende Juli hat Justizminister Heiko Maas den Gesetzentwurf zur „Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen“ vorgelegt. In seinem Leitartikel auf Seite 6 fragt Dr. Wolfgang Schmiedel nach dem Sinn eines solchen Gesetzes und setzt sich mit Detailfragen auseinander.

- Um heutzutage eine Implantation als erfolgreich zu beschreiben, muss entzündungsfreies periimplantäres Gewebe am Implantat vorliegen. Das war durchaus nicht immer so. Mit der Entwicklung der Implantat-Versorgung und möglichen biologischen Komplikationen am Implantat befassen wir uns auf Seite 16 in unserem zahnmedizinischen Beitrag.

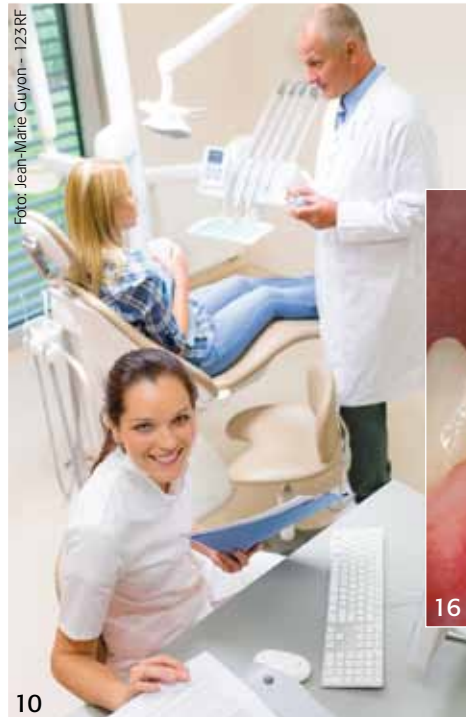
- Bei den Krisenherden in der Welt und vor unserer Haustür haben es längerfristige Projekte schwer, Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Die Initiative „Gesunder Mund“ sucht dringend Berliner Zahnarzt-Kolleginnen und -Kollegen, die sich in der Gruppenprophylaxe für Menschen mit Behinderung einsetzen. Bitte beachten Sie den Aufruf auf Seite 19.

- Die Standortfrage der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV), die Zukunft der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland, die Sanktionen im E-Health-Gesetz und die erweiterte Compliance-Leitlinie waren die Topthemen auf der 10. Vertreterversammlung der KZBV am 2. Juli 2015 im Humboldt Carré in Berlin. Wir berichten ab Seite 30.

- Mit dem GKV-Versorgungsstärkungsgesetz wurde für Medizinische Versorgungszentren (MVZ) das Merkmal „fachübergreifend“ gestrichen. Dadurch wird auch Zahnärzten die Gründung von MVZ erleichtert. Torsten Münnch, Fachanwalt für Medizinrecht, hat das „fachgleiche“ MVZ für uns unter die Lupe genommen. Seite 38

Ein anregende Lektüre wünscht

*Stefan Fischer*



<b>Aus der Redaktion</b>	3
<b>Leitartikel</b>	6
<b>Meldungen</b>	8
<b>Thema</b>	
Gutes Personal in allen Bereichen	10
ZFA-Freisprechungsfeier Sommer 2015	12
Gesetzliche Grundlagen zur ZFA-Ausbildung	13
Das ZFA-Referat der Zahnärztekammer	14
Tipps für eine erfolgreiche Ausbildung	14

<b>Zahnmedizin</b>	
Biologische Komplikationen am Implantat	16
Aktionstag der Zahngesundheit 2015	19
„Gesunder Mund“ sucht dringend Kollegen	19
Herbstsymposium 2015	20
Dienstagabend-Fortbildung der Zahnärztekammer	21
30 Jahre BG Paro	21
Qualifiziertes Praxispersonal verabschiedet	22
Das Kursangebot des Philipp-Pfaff-Instituts	23
Fortbildungen der KZV	26


Anzeige

**WIR DENKEN WO ANDERE RECHNEN.**

**IHRE STEUERBERATER MIT DER SPEZIALISIERUNG AUF HEILBERUFE**

Unsere Kompetenzen und Leistungen

- Praxisnahe steuerliche und wirtschaftliche Beratung
- Durchführung von buchhalterischen und lohnbuchhalterischen Arbeiten
- Abschlüsse und Steuererklärungen für alle Steuerarten
- Niederlassungs- und Existenzgründungsberatung
- Individuelle Gestaltung ärztlicher Kooperationen (z. B. BAG, MVZ)
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Rechtsberatung und Vertragsgestaltung rund um die Arztpraxis durch Rechtsanwalt Martin Kielhorn



**STEUERBERATER  
TENNERT · SOMMER  
& PARTNER**

BISMARCKSTRASSE 97  
10625 BERLIN

TELEFON 030 - 450 85 - 0  
TELEFAX 030 - 450 85 - 222


INFO@TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE  
WWW.TENNERT-SOMMER-PARTNER.DE

**FRITZ TENNERT**  
Steuerberater


**RICO SOMMER**  
Dipl.-Kaufmann • Steuerberater

**MARTIN KIELHORN**  
Rechtsanwalt

**MONIKA LIESKE**  
Dipl.-Finanzwirtin • Steuerberaterin  
Angestellte nach § 58 StBerG



Mehr Information über unsere Kanzlei finden Sie im Internet.

 U2 Deutsche Oper



28

34

## Beruf & Politik

Die Zukunft des Berufsstandes	28
KZBV Vertreterversammlung	30
Präventionsgesetz	32
Nachruf Dr. Dr. Klaus Ursus Schendel	34

## GOZ & BEMA

Digitale Zahnheilkunde, Teil 2	34
„Friedensbrief“ zur Kostenerstattung	36
Festzuschuss bei LKG-Spalte	36
Berechnung einer Implantoplastik	37

## Recht

Zahnmedizinische Versorgungszentren	38
Unterschrift auf Behandlungsplänen	40

## Amtliches

Verweis wegen mangelhafter Praxisorganisation	40
Prüfungstermine Oralchirurgie	42
Prüfungstermine Kieferorthopädie	42
Delegiertenversammlung an neuem Sitzungsort	42
Neuzulassungen August 2015	43
Sitzungstermine des Zulassungsausschusses	43

## Kalender

Termine der Fraktionen im September 2015	50
Deutscher Zahnärztetag 2015	50
Ansprechpartner	49
Impressum	47
Rubrik-Anzeigen	44

Anzeige

# Positive Psychologie

## Die Wissenschaft vom gelingenden Leben für die Praxis nutzen!

### Universitärer Zertifikatskurs

**Stärken systematisch einsetzen • Positive Gefühle bewusst genießen • Leistungsfähigkeit steigern • Burnout vorbeugen**  
 • (noch) effektiver führen ...und vieles mehr!  
**(150 Punkte gemäß § 95 d SGB V und 10 ECTS Punkte)**

**4x Do.-So. : 1.-4.10.15; 26.-29.11.15; 4.-7.2.16; 21.-24.4.16**  
**...auch für Partner(innen) ein interessanter Kurs!**

**Infos: Dr. med. dent. Anke Handrock**  
[www.pp-praevention.de](http://www.pp-praevention.de)  
[info@pp-praevention.de](mailto:info@pp-praevention.de)  
 Tel: 030 - 364 30 590

P  
PP

S  
T  
W

**Steinbeis-Transfer-Institut  
Positive Psychologie und  
Prävention**  
 der Steinbeis-Hochschule Berlin SHB

## Antikorruptionsgesetz

# Ein Gesetzentwurf – nahezu unbemerkt

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Sommerferien liegen hinter uns und ich hoffe, Sie konnten sich gut erholen, um im Kreise Ihrer Familie oder Freunde zu entspannen und Kraft zu tanken für die vor Ihnen liegenden Aufgaben der kommenden Wochen.

Während die Politik damit beschäftigt ist, die finanzpolitischen und humanitären Katastrophen abzuwenden, die uns beide noch geraume Zeit beschäftigen werden, hat still und leise, nahezu unbemerkt, mitten in den Sommerferien Justizminister Heiko Maas den Gesetzentwurf zur „Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen“ vorgelegt. Worum geht es? Der Große Senat des BGH hatte im Jahr 2012 entschieden, dass die geltenden Korruptionstatbestände des Strafgesetzbuches für niedergelassene, für die

und die Berufsordnungen der Landes Zahnärztekammern geeignete Instrumente darstellen, mögliche berufsrechtliche Verfehlungen, auch im Bereich der Korruption, hinreichend zu sanktionieren. Und die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) hat mit ihrer „Compliance-Leitlinie“ den Zahnärzten zum Schutz vor Sanktionen eine wichtige Hilfestellung bei der ordnungsgemäßen Erfüllung ihrer vertragszahnärztlichen Pflichten an die Hand gegeben. Daher, liebe Kolleginnen und Kollegen, sei an dieser Stelle noch einmal betont: Bei strikter Einhaltung der Berufsordnung der Zahnärztekammer Berlin und unter Beachtung der „Compliance-Richtlinie“ der KZBV haben Sie nichts „zu befürchten“ und es hätte aus unserer Sicht eines speziell dafür auf den Weg gebrachten Gesetzes nicht bedurft.

Befassen wir uns näher mit dem jetzt vorliegenden Gesetzentwurf, dessen Annahme noch in dieser Bundestags-Legislaturperiode erfolgen wird, stellen wir zunächst mit Genugtuung fest, dass sich im Vergleich zum Referentenentwurf Änderungen ergeben haben, die wir begrüßen: Die Verletzung der Berufsausübungspflichten ist konkretisiert worden und in der Begründung zum Entwurf wird deutlich auf die bestehenden Berufsordnungen der Heil-

berufskammern hingewiesen. Dabei bezieht sich der Gesetzgeber ausdrücklich auch auf den § 2 Absätze 7, 8 der Musterberufsordnung der Zahnärzte. Insofern hat die heilberufliche Unabhängigkeit und damit ein wesentliches Merkmal der Freiberuflichkeit Einzug in das Gesetz erhalten.

Auf der anderen Seite sollen die KZVen nunmehr schon jeglichen „Hinweisen“ auf mögliche Pflichtverletzungen nachgehen und diese melden müssen. Da diese „Hinweise“ auch online abgegeben werden können, sind hier durchaus die negativen Auswüchse des anonymen Internets von Denunzianten bis zu Usern, die sich einen schlechten Scherz erlauben, zu befürchten.

Deshalb mein Rat: Befassen Sie sich schon jetzt mit den Inhalten des Gesetzentwurfs. Sie finden diesen online unter [www.zaek-berlin.de](http://www.zaek-berlin.de) -> Berufsrecht aktuell.

Sollten Sie konkrete Fragen zu dieser Thematik haben, nehmen Sie mit uns Kontakt auf, Sie wissen ja: Wir sind für Sie da!

Herzlichst Ihr



Wolfgang Schmiedel



Dr. Wolfgang Schmiedel,  
Präsident der Zahnärztekammer Berlin

*Bei strikter Einhaltung der Berufsordnung der Zahnärztekammer Berlin hätte es eines speziellen Gesetzes nicht bedurft.*

vertragsärztliche Versorgung zugelassene Ärzte grundsätzlich nicht anwendbar sind, da sie bei der Wahrnehmung der ihnen in diesem Rahmen übertragenen

Aufgaben weder als Amtsträger noch als Beauftragte der gesetzlichen Krankenkassen handeln. Damit bestehen aus Sicht der Bundesregierung bei der strafrechtlichen Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen Lücken, die durch den nunmehr vorliegenden Gesetzentwurf geschlossen werden sollen.

Erfreulich erscheint zunächst die Aussage von Minister Maas, die weit überwiegende Zahl der Ärzte sowie sonstiger Erbringer von Gesundheitsleistungen seien ehrlich und setzten sich täglich für das Wohl ihrer Patienten ein. Diese wolle man schützen und den Ermittlungsbehörden die Möglichkeit an die Hand geben, allein gegen die „schwarzen Schafe“ im Markt einzuschreiten, wie in einer Pressemitteilung seines Ministeriums zu lesen ist.

So weit, so gut. Nichts anderes haben auch die von uns gewählten Standesvertreter auf Bundes- und Landesebene seit Bekanntwerden des ersten Referentenentwurfes für diesen nun vorliegenden Gesetzesentwurf verlautbaren lassen. Die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hat in diesem Zusammenhang wiederholt darauf hingewiesen, dass die Musterberufsordnung der BZÄK

### DGZMK-Leitlinie Vollkeramische Kronen und Brücken

**E**rstmals hat die Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) eine wissenschaftliche Leitlinie zu vollkeramischen Kronen und Brücken veröffentlicht. Sie soll Zahnärzten und Zahntechnikern als Entscheidungshilfe bei der Wahl keramischer Restaurationsmaterialien dienen. Hierfür gibt sie Empfehlungen zu Material und Indikation.



Außerdem bietet die Leitlinie Hintergrundinformationen zu keramischen Werkstoffen und deren Verarbeitung sowie Überlebensraten.

Die Leitlinie, die die bisherige gleichnamige Stellungnahme der DGZMK ablöst, wurde unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für Prothetische Zahnmedizin und Biomaterialien (DGPro) und der DGZMK in der höchsten Evidenzstufe S3 erstellt. Eine Überprüfung der Empfehlungen ist für 2019 geplant.

*PM DGZMK*

### Von Praxen beauftragte Fremdfirmen Einhaltung des Mindestlohns

**S**eit Inkrafttreten des Mindestlohn-Gesetzes sorgt die Frage für erhebliche Unsicherheit, ob Zahnärzte für die Einhaltung des Mindestlohns auch dann haften, wenn das mit der Herstellung einer zahntechnischen Leistung beauftragte Fremdlabor oder beispielsweise die beauftragte Reinigungsfirma Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mindestlohngesetzeswidrig beschäftigt.

Zahnarztpraxen sollten sich absichern und sich von beauftragten Geschäftspartnern, wie zahntechnischen Laboren, die Einhaltung des Mindestlohngesetzes bestätigen lassen.

Die Bundeszahnärztekammer hat als Empfehlung ein Muster-schreiben herausgegeben, das online abrufbar ist:

[www.zaek-berlin.de/zahnaerzte/aktuelles](http://www.zaek-berlin.de/zahnaerzte/aktuelles)

*PM BZÄK / ZÄK Berlin*

### Heilberufekammern Vorratsdatenspeicherung kritisiert

**D**ie Heilberufekammern üben scharfe Kritik an dem von der Bundesregierung vorgelegten Gesetzentwurf zur Vorratsdatenspeicherung. In einem gemeinsamen Schreiben an die Mitglieder des Gesundheits- und Rechtsausschusses des Deutschen Bundestages machen sie deutlich, dass der ärztlichen Schweigepflicht nicht ausreichend Rechnung getragen werde. Der Gesetzentwurf sieht vor, Verkehrsdaten für zehn Wochen und Standortdaten für vier Wochen zu speichern. Von der Speicherpflicht würden die Berufsgeheimnisträger wie Zahnärzte, Ärzte, Psychologische Psychotherapeuten oder Apotheker nicht ausgenommen.

„Alle Patienten benötigen die Möglichkeit, sich jederzeit auch telefonisch, vor allem in Krisensituationen, an den Arzt wenden zu können und auf die uneingeschränkte Gewährleistung der absoluten Vertraulichkeit ihrer Gespräche vertrauen zu können. Schon das Gefühl einer Registrierung kann eine unter Umständen überlebensnotwendige Kontaktaufnahme verhindern“, heißt es in dem Schreiben an die Abgeordneten.

*PM BZÄK*

### apoBank Stiftung neu aufgestellt

**D**ie Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) baut ihr soziales Engagement aus und hat das Vermögen ihrer Stiftung von 50.000 Euro in einem ersten Schritt auf fünf Millionen Euro aufgestockt. Mit ihren Stiftungsaktivitäten will die apoBank einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des deutschen Gesundheitswesens leisten.



Für die Zahnärzteschaft engagiert sich im neu berufenen, ehrenamtlich tätigen Projektbeirat Prof. Dr. Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer. Der Beirat hat im August seine Arbeit aufgenommen und spricht Empfehlungen über den Einsatz der Stiftungsmittel aus.

*PM apoBank*

ZFA-Ausbildungsbeginn 2015

# Wir benötigen gutes Personal in allen Bereichen

**H**err Dr. Förster, wie sieht die Ausbildungssituation bei den Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) momentan in Berlin aus, welche Trends sind zu beobachten?

**Dr. Detlef Förster:** Die Anzahl der Auszubildenden ist in unserem Kammerbereich seit Jahren konstant. Wir registrieren jährlich ca. 1.000 Ausbildungsverträge. Nach wie vor wird der Beruf hauptsächlich von Frauen gewählt, aber auch junge Männer interessieren sich zunehmend für dieses Berufsbild. Derzeit befinden sich 28 junge Männer in der Ausbildung zum ZFA. Wir werden aber damit rechnen müssen, dass aufgrund der geburtenschwachen Jahrgänge und des Konkurrenzdrucks durch neue Ausbildungsberufe in den kommenden Jahren der Wettbewerb um gute Auszubildende weiter zunehmen wird.

*Viele Ihrer Kollegen in den Praxen beklagen sowohl einen mangelnden und als auch oft nicht ausreichend qualifizierten Nachwuchs. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?*

Richtig ist, dass wir bisher – und der Trend wird sich hoffentlich nicht verstärken – Auszubildende haben, deren schulische Leistungen nicht gerade berauschend sind. Für den Ausbilder und die Lehrer an den Oberstufenzentren bedeutet die Ausbildung harte Arbeit. Kollegen können sich gut positionieren, wenn sie den gewünschten qualifizierten Nachwuchs für die eigene Praxis selbst ausbilden.

*Was kann man gegen diesen wachsenden Fachkräftemangel unternehmen? Wie kann man die Ausbildung für junge Menschen attraktiver machen?*

Die Zahnärztekammer ist für die Kollegen z. B. an Bewerbungstagen in Schulen und auf Ausbildungsmessen präsent. Hier bekommen die Jugendlichen und deren Eltern, die bei der Berufswahl eine entscheidende Rolle spielen, Basisinformationen. Veranstaltungen wie den Kennenlerntag ZFA wollen wir zu einer festen Institution werden lassen.

Es ist aber auch das Engagement der einzelnen Praxen gefragt: Wir empfehlen den Kolleginnen und Kollegen, mit den in der Nähe der Praxis befindlichen Sekundarschulen Kontakt aufzunehmen und Schulpatenschaften zu pflegen. So kann man Schulen z. B. anbieten, vor den Abschlussklassen über die Berufsvorbereitung zu sprechen. Mit Hilfe von Schulpraktika kann schon frühzeitig sondiert werden, ob die Schüler die Voraussetzungen mitbringen, später eine Ausbildung erfolgreich zu durchlaufen.

Ein wesentlicher Baustein zur Attraktivitätssteigerung ist die vom Vorstand vorgeschlagene und von der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin mit großer Mehrheit beschlossene

ne Anhebung der Ausbildungsvergütung auf 710 Euro (siehe Infokasten auf Seite 13). Wir haben uns an das Vergütungs niveau der Auszubildenden zur Medizinischen Fachangestellten angepasst. Aber auch das, was nach der Ausbildung kommt, ist wichtig. Der Berufsabschluss ist besonders bei ZFA keinesfalls das Karriereende, da es die vielfältigen Fortbildungsmöglichkeiten gibt.

*Wie erfolgt die Vermittlung von Ausbildungsplätzen und Stellen für bereits im Beruf Tätige in der Regel? Welchen Weg oder welches Medium würden Sie empfehlen?*

Ein sehr guter und komfortabler Weg ist die Stellenbörse der Zahnärztekammer Berlin und Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin [www.stellenboerse-zahnaerzte.de](http://www.stellenboerse-zahnaerzte.de), die völlig kostenfrei angeboten und sowohl von Zahnärzten als von auch Suchenden gut genutzt wird. Stellenanzeigen in den Tageszeitungen sind ein Medium von gestern und werden, wenn überhaupt, bestenfalls von den Eltern gelesen. Ich kann nur empfehlen, die Leute da abzuholen, wo sie suchen, also im Internet. Eine weitere Möglichkeit bietet die Agentur für Arbeit: Unter [berlin-mitte-arbeitgeber-service@arbeitsagentur.de](mailto:berlin-mitte-arbeitgeber-service@arbeitsagentur.de) können Sie eine Stellenausschreibung generieren, die bundesweit geschaltet wird.

*Worauf achten Sie persönlich bei der Auswahl Ihrer Auszubildenden? Was ist Ihnen wichtig?*

Der erste Eindruck zählt. Man merkt recht schnell, ob die Chemie stimmt. Schulnoten sind nicht das Wichtigste. Interessanter sind für mich eher unentschuldigte Fehlstunden und Fehltag, da sie bereits Aufschluss darüber geben, wie sich der Schüler höchstwahrscheinlich auch in der Ausbildung verhalten wird.

*Was können Zahnärzte im Praxisalltag zu einer erfolgreichen Ausbildung beitragen? Welche Fehler werden häufig gemacht?*

Man sollte die Probezeit möglichst effektiv nutzen: Ich rate, bereits nach zwei Monaten eine Art Bestandsaufnahme zu machen, um dann in den restlichen Monaten noch etwas ändern und verbessern zu können, bevor man sich endgültig für- oder gegeneinander entscheidet. Bei minderjährigen Auszubildenden ist es während der Probezeit auch sinnvoll, die Eltern hinzuzuziehen. Die Ausbilder und die Auszubildenden sollten den Ausbildungsnachweis regelmäßig gemeinsam führen und damit zeigen, dass beide am Erfolg der Ausbildung ein starkes Interesse haben. So fördert der Ausbildungsnachweis gleichzeitig den kontinuierlichen Austausch zwischen beiden.



Foto: ZAK / Jo Titze

**Dr. Detlef Förster, Vorstandsmitglied der Zahnärztekammer Berlin und Leiter des Referates für Zahnmedizinische Fachangestellte**

### *Welche Tipps möchten Sie Auszubildenden mit auf den Weg geben?*

Sie sollten die Ausbildung als einen entscheidenden Baustein für das weitere Leben sehen. Sie sollten neugierig sein, Fragen stellen, mit Interesse und Freude aus dem Beruf eine Berufung werden lassen, auch wenn die Ausbildung nicht ganz einfach ist. Die Ergebnisse der Zwischenprüfung sollten sehr ernst genommen werden, um die dabei markierten Wissenslücken bis zur Abschlussprüfung zu schließen, denn dieses Zeitfenster ist nicht sehr groß. Auszubildende sollten sich Hilfe von den Praxismitarbeitern oder von der Ausbildungsbegleitenden Hilfe (ABH) holen. Infolyer hierzu sind in den Berufsschulen erhältlich.

### *Am Philipp-Pfaff-Institut Berlin gibt es ein umfangreiches Fortbildungsangebot für ZFA. Wie wird dies angenommen? Sind neue Angebote in Planung?*

Wie schon immer bei den Freisprechungsfeiern betont: „Nach der Ausbildung ist vor der Fortbildung“. Je nach Mentalität und Interesse bietet das Pfaff-Institut neben kleineren Kursen unterschiedliche Aufstiegsfortbildungen zum/r Zahnmedizinischen Verwaltungsassistenten/in (ZMV) oder zum/r Zahnmedizinischen Prophylaxeassistenten/in (ZMP) an.

Die Fortbildung zum/zur Dentalhygieniker/in (DH) stellt dann eine weitere Möglichkeit dar. Um einen hohen Qualitätsstandard zu realisieren, wird den Kursteilnehmern/innen ein profundes, stets aktuelles Wissen und behandlerisches Können rund um die nicht-chirurgische Parodontaltherapie vermittelt. Unsere im Pfaff-Institut fortgebildeten DH sind zu Recht stolz auf den erworbenen Abschluss. Sie sind in letzter Zeit aber verunsichert, weil werbewirksam in den Medien über eine kommerzielle und kammerferne DH-Ausbildung berichtet wurde, bei der unsere DH das Gefühl hatten, sie wären nur noch zweite Garnitur. Dem ist nicht so! Unsere Mitarbeiterinnen sind keine Theoretiker, sondern kommen aus dem Praxisalltag in die Fortbildung, haben ihre Ausbildung in enger Zusammenarbeit mit der Charité-Universitätsmedizin und können das frisch Erlernte direkt umsetzen.

Ich bin mir sicher, dass auch ein neues Fortbildungsangebot von großem Interesse sein wird, das 2016 startet. Wir haben die Aufstiegsfortbildung zum/r Fachwirt/in für Praxismanagement auf den Weg gebracht. Die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und

Frauen hat inzwischen die Überprüfung der Fortbildungsordnung und der Besonderen Rechtsvorschriften abgeschlossen. Ende August fiel mit der Veröffentlichung im Amtsblatt der Startschuss. Bei der Fortbildung wird eine einjährige Berufserfahrung als Zahnmedizinische Fachangestellte vorausgesetzt. In über 700 Stunden werden unsere nichtärztlichen Mitarbeiter/innen auf den Gebieten Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement, Abrechnungswesen, betriebswirtschaftliche Praxisorganisation, Informationstechnologie und Kommunikationssysteme, Personalwesen

und Kommunikationsmanagement sowie Ausbildungswesen mit Ausbildereignungsprüfung fortgebildet.

### *Welche Qualifizierung wird in den nächsten Jahren am stärksten nachgefragt werden, wo geht der Trend bzw. die Nachfrage hin?*

Wir benötigen gutes Personal in allen Bereichen. In den nächsten Jahren werden immer mehr ältere Patienten in unsere Praxen kommen. Die Begleiterkrankungen, gut von unseren allgemeinmedizinisch tätigen Kollegen behandelt, fordern uns bei unseren Therapieentscheidungen in hohem Maße. Wir werden weniger mit Kariestherapie und prothetischer Versorgung zu tun haben. Unser Aufgabenfeld wird die Parodontaltherapie sein. Das heißt, wir benötigen Fachpersonal in der Prophylaxe, unsere ZMP, und für die begleitende Parodontaltherapie und deren Nachsorge die DH. Aber auch die Verwaltung darf dabei nicht zu kurz kommen.

Der Fortbildungseifer unserer Mitarbeiter ist schon sehr beeindruckend. So haben allein im letzten Jahr 239 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Aufstiegsfortbildungen an unserem Pfaff-Institut erfolgreich zum Abschluss gebracht.

### *Geben Sie uns bitte doch noch einen Einblick in Ihre eigene Praxis: Wie motivieren Sie Ihre Mitarbeiter und wie bewältigen Sie Konflikte?*

Jeder hat ein anderes Naturell. Ich denke, ein fröhliches Miteinander, aufmunternde Worte, auch wenn mal etwas nicht klappt, können nie schaden. Sensibel registrieren, was läuft, und schnelle klärende Worte lassen Konflikte gar nicht erst entstehen. Es ist zwar angesagt, Teambesprechungen zu machen, bis dahin können sich aber Unstimmigkeiten längst verhärtet haben. Wir gehen da den kurzen Weg, und wie ich denke, erfolgreich.

*Interview: Kornelia Kostetzko*



## ZFA-Freisprechungsfeier Sommer 2015

## „Sie sind in der richtigen Branche!“

Würde man nach der spätmittelalterlichen Tradition der Freisprechungsfeier gehen, müssten die Gesellen nach erfolgreichem Abschluss ihrer Lehrjahre die bereits ausgebildeten Gesellen zu einem Mahl einladen. In den letzten Jahrhunderten hat sich einiges geändert und die Zahnärztekammer Berlin ihre eigene Tradition geschaffen: Sie lädt bereits seit Jahrzehnten die Prüfungsteilnehmer zur/zum Zahnmedizinischen Fachangestellten (ZFA) mit ihren Eltern und Freunden zu einer Freisprechungsfeier ein. So wurden auch die Absolventen der Sommerabschlussprüfung am 10. Juli 2015 in der Urania gewürdigt. „Wir sind unter den fünf Heilberufekammern in Berlin die einzige, die eine solche Feier ausrichtet. Und das aus tiefster Überzeugung, denn Sie haben es sich verdient“, betonte Dr. Wolfgang Schmiedel, Präsident der Zahnärztekammer Berlin, in seiner Begrüßungsrede. „Der Weg bis zum heutigen Ziel war nicht einfach und vielleicht gab es bei Ihnen auch Momente, in denen Sie erschöpft waren und ein paar Tränen geflossen sind. Dass leider ein Drittel der Prüflinge durchgefallen ist, liegt an den hohen qualitativen Ansprüchen. Umso stolzer können und sollten diejenigen sein, die die Prüfungen erfolgreich absolviert haben.“ All denjenigen, die einen zweiten Prüfungsanlauf planen, solle man unbedingt Mut machen. Und für den Fall, dass sich für die jungen



Fotos: ZAK / Schaefer

Absolventinnen und Absolventen im nun kommenden Praxisalltag irgendwelche Probleme ergeben sollten, wies Dr. Schmiedel darauf hin, dass die Zahnärztekammer auch weiterhin für sie da sein werde. Für die hervorragende Betreuung der Auszubildenden und die Organisation der Feier bedankte er sich beim gesamten Team des ZFA-Referates sowie bei Dr. Detlef Förster, ZFA-Referatsleiter und Vorstandsmitglied.

Dr. Förster gab anschließend in seiner Rede einen Einblick in die genauen Prüfungszahlen: Im Fachgebiet Behandlungsassistenten und im praktischen Teil konnten beispielsweise insgesamt erfreuliche Noten, im Durchschnitt 3,7 bzw. 3,3, erreicht werden. Etwas schlechter fielen die Noten im Abrechnungswesen (im Durchschnitt 4,1) aus. „Es gibt also noch einiges zu tun“, meinte der ZFA-Referatsleiter und bestärkte die neuen ZFA gleichzeitig in ihrer Berufswahl: „Sie haben einen schönen und anspruchsvollen Beruf an der Seite des Zahnarztes und der Patienten gewählt. Ihre Arbeit wird gebraucht und geschätzt. Die Tätigkeiten in der Praxis werden immer komplexer; mit dem Berufsabschluss ist ein Neuanfang gemacht.“

Auch Dr. Thilo Schmidt-Rogge, Geschäftsführer des Philipp-Pfaff-Instituts, attestierte den ZFA beste Zukunftsaussichten: „Sie sind in der richtigen Branche!“ Der Beruf biete nicht nur hervorragende Fortbildungsmöglichkeiten. Die ZFA liefen auch nicht wie viele andere Branchen Gefahr, in den nächsten Jahren durch technologische Neuerungen bzw. Computer ersetzt zu werden, wie es schon jetzt etwa bei Bankmitarbeitern durch die Einführung des Online-Bankings der Fall sei. „Ruhig schlafen können hochspezialisierte Berufe, bei denen Einfühlungsvermögen, Erfahrung, Fachkenntnis und manuelles Geschick zusammenkommen“, meinte Dr. Schmidt-Rogge, Bezug nehmend auf eine Studie aus Oxford\*.



## Die besten Absolventinnen des Sommersemesters 2015

Chiara Hamelmann	Praxis Dr. Markus Deeken, Spandau
Melisa Hidanovic	Praxis Dr. Bernd Rühle, Tempelhof-Schöneberg
Bianca Leonhard	Bundeswehr Sanitätszentrum Schwielowsee
Maria Rauch	Praxis ZA Carl Bernhardt, Tempelhof-Schöneberg
Nina Sauer	Praxis Dr. Udo Sauer, Tempelhof-Schöneberg
Patricia Schubert	Praxis ZÄ Ana Patricia Würden, Neukölln
Alina Zimmermann	Praxis Dr. Michael Thomas, Steglitz-Zehlendorf

Nach den Glückwünschen von Oberschulrätin Nicole Verdenhalven von Seiten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und einem stimmungsvollen Auftritt der Damenband „Princess Cut“ wurden sieben ZFA als Semesterbeste ausgezeichnet (siehe Infokasten). Unter ihnen auch Alina Zimmermann. Für sie war die Ehrung auf der Bühne, bei der den Besten für ihre Leistungen neben ihren Zeugnissen auch Rosen, Bücher sowie Fortbildungsgutscheine für das Philipp-Pfaff-Institut überreicht wurden, ein ganz besonderer Moment: „Es ist nicht nur für meine Eltern, die heute Abend dabei sind, sondern vor allem auch für mich selbst schön, dass man eine öffentliche Anerkennung und Belohnung dafür erhält, wofür man jahrelang gelernt und gearbeitet hat.“ Bei einem Umtrunk in einer „lockeren und feierlichen Atmosphäre“ ließ Alina Zimmermann mit den übrigen Absolventen, Familienangehörigen, Lehrern und Festrednern den gelungenen Abend ausklingen.

Kornelia Kostetzko



\* Frey, Carl Benedikt / Osborne, Michael A.: The Future of Employment: How Susceptible are Jobs to Computerisation? University of Oxford 2013

## Gesetzliche Grundlagen

### Ausbildungszeit | Urlaubsanspruch | Ausbildungsvergütung

Mit den Ausbildungsverträgen ist den Praxen ein Informationsschreiben zu gesetzlichen Grundlagen zugegangen.

Die **wöchentliche Ausbildungszeit** darf **40 Stunden** nicht überschreiten.

Berechnungsgrundlage für den **Mindest-Urlaubsanspruch** ist das Alter des Jugendlichen am 1. Januar des Kalenderjahres. Der Mindest-Urlaubsanspruch beträgt gemäß § 19 Jugendarbeitsschutzgesetz:

**30 Werktage (26 Arbeitstage) für noch nicht 16-Jährige,  
27 Werktage (23 Arbeitstage) für noch nicht 17-Jährige,  
25 Werktage (21 Arbeitstage) für noch nicht 18-Jährige.**

Der Mindest-Urlaubsanspruch beträgt gemäß § 3 Bundesurlaubsgesetz für Volljährige:

**24 Werktage (20 Arbeitstage) für über 18 Jahre alte Auszubildende.**

Werktage sind alle Tage außer Sonn- und gesetzliche Feiertage. Arbeitstage sind alle Tage von Montag bis Freitag.

Laut Beschluss der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin beträgt die **Ausbildungsvergütung**:

<b>1. Halbjahr ab 01.06.2015</b>	<b>710,00 Euro</b>
<b>2. Halbjahr ab 01.03.2016</b>	<b>750,00 Euro</b>
<b>2. Ausbildungsjahr</b>	<b>790,00 Euro</b>
<b>3. Ausbildungsjahr</b>	<b>840,00 Euro</b>

Die Mindestausbildungsvergütung orientiert sich an den gesetzlichen Bestimmungen auf der Basis der geltenden Rechtsprechung (max. 20 Prozent unter Tarif). Alle Neuverträge, die ihre Wirkung nach dem 01.06.2015 entfalten sollen und die den Schwellenwert der Mindestausbildungsvergütung unterschreiten, werden von der Zahnärztekammer Berlin nicht registriert.

*Eine Bitte der Delegierten und von mir: Überprüfen Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, ob Sie nicht in Anerkennung der Leistungen Ihrer Auszubildenden die **Ausbildungsvergütungen aus bestehenden Verträgen** anpassen können. Wer motivierte Auszubildende und Mitarbeiter binden will, muss diese auch fair behandeln.*

Dr. Detlef Förster

Referat für Zahnmedizinische Fachangestellte

# Vor, während und nach der Ausbildung sind wir für Sie da

**B**irgit Bartsch, Dr. Susanne Hefer, Manuela Kollien, Petra Leschnick, Janett Weimann und Leane Schaefer, fünf Mitarbeiterinnen in Teilzeit und eine in Vollzeit des Referats Zahnärztliche Fachangestellte (ZFA), unterstützen den Referatsleiter Dr. Detlef Förster und haben in ihrem Arbeitsalltag ein breites Aufgabenspektrum: Sie sind Ansprechpartnerinnen für ZFA und ihre Ausbilder, angefangen bei Fragen zur ZFA-Grundausbildung, zur Betreuung während der Ausbildung, zur Organisation von Kursen und Prüfungen bis hin zu Fort- und Weiterbildungsangeboten für die ZFA. So informieren sie beispielsweise über den Verlauf der Ausbildung, klären rechtliche Grundlagen und registrieren Ausbildungsverträge. „Wir helfen aber auch, Probleme in der Praxis so zu lösen, dass es für beide Seiten zu einer gütlichen und glücklichen Einigung kommt“, erklärt Dr. Susanne Hefer, ZFA-Ausbildungsberaterin der Zahnärztekammer Berlin. Sollten die Gespräche zur Konfliktlösung nicht erfolgreich sein, besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Schlichtung zu stellen. Zudem steht Dr. Hefer in engem Kontakt mit den Berufsschulen, etwa bei unerfreulichen Vorkommnissen wie beispielsweise unentschuldigtem Fehlen der Schüler.

Für Außenstehende kaum sichtbar sind die vielfältigen und zeitaufwendigen Vorbereitungen für die zwei Mal jährlich stattfindenden ZFA-Prüfungen. Zu ihnen gehört die Teilnahme an Aufgabenaus-schüssen, in welchen die Aufgabenstellung der Klausuren für die Zwischen- und Abschlussprüfungen festgelegt werden. Darüber hinaus müssen die Prüfungsabläufe in den Berufsschulen organisiert sowie die Anmeldeunterlagen auf Vollständigkeit hin gesichtet werden. Denn es kommt leider nicht selten vor, dass Unterlagen unvollständig sind oder zu spät abgegeben werden, sodass das Referat bei den Prüflingen zum Teil mehrfach nachfragen muss. „Ich bewundere oft die Langmut meiner Mitarbeiterinnen bei diesen oft recht aufreibenden Prüfungsvorbereitungen“, sagt Dr. Förster. Die Freisprechung, die die Zahnärztekammer seit Jahrzehnten für die Absolventen samt Familie und Freunden ausrichtet und organisiert, bildet schließlich nach jedem Prüfungszyklus eine schöne Abschlussfeier für alle Beteiligten.

Nach dem Ausbildungsabschluss beraten die Mitarbeiterinnen des Referats zu den Aufstiegsfortbildungen, die am Philipp-Pfaff-Institut Berlin absolviert werden können. Beinahe alle Mitarbeiterinnen des Referats arbeiten bereits seit fast zwanzig Jahren für die Zahnärztekammer Berlin und sind immer wieder erstaunt, wie viele eine falsche Vorstellung vom Beruf haben: „Es ist schade, dass die Vielfältigkeit der Ausbildung und der Fortbildungsmöglichkeiten oft nicht erkannt werden“, so Leane Schaefer. Ein Manko, dem die Mitarbeiterinnen mit Messe-Präsenzen des ZFA-Referats bei wichtigen Ausbildungs- und Jugendmessen sowie in Berliner Schulen engagiert entgegenzutreten, um auf den Beruf der/des ZFA auf-

merksam zu machen und über ihn zu informieren. Die Chancen könnten für ZFA momentan kaum besser sein, denn viele Berliner Zahnärzte suchen dringend Auszubildende. Daher der Appell aller Referatsmitarbeiterinnen: „Nutzen Sie unsere Serviceleistungen, wir beraten Sie gern und sind für Sie da!“

*Kornelia Kostetzko*

## Als Ausbilder alle Chancen nutzen

### Tipps für eine erfolgreiche Ausbildung

- 1 **Die Probezeit sinnvoll nutzen:** Bereits nach zwei Monaten sollten Sie eine erste Bestandsaufnahme machen: Welche Abläufe haben sich bewährt? In welchen Tätigkeitsbereichen gibt es noch Informationsbedürfnis? Wie können in der restlichen Probezeit konkret Verbesserungen umgesetzt werden?
- 2 **Die Auszubildenden betreuen:** Jedem Auszubildenden sollte ein/e ZFA als fester Ansprechpartner zur Seite gestellt werden.
- 3 **Im Gespräch bleiben:** Holen Sie sich bei den Auszubildenden regelmäßig Feedback ein, um individuell auf Bedürfnisse und Verbesserungsvorschläge für beide Seiten eingehen zu können.
- 4 **Interesse für den Berufsschulalltag zeigen:** Die Auszubildenden sollten regelmäßig von der Berufsschule berichten. Schauen Sie sich ihre Klausuren an. So sind Sie auch über den schulischen Ausbildungspart informiert und können bei erkennbaren Defiziten besser gegensteuern und motivieren.
- 5 **Eine abwechslungsreiche Ausbildung anbieten:** Die Ausbildung sollte möglichst vielseitig gestaltet werden. Ermöglichen Sie neben der Stuhlassistenz auch ausreichend Einblick z. B. in die Rezeptionsarbeit, Materialbeschaffung oder Sterilisation.
- 6 **Den Service der Zahnärztekammer Berlin nutzen:** Bei Fragen rund um die Ausbildung helfen Ihnen die Mitarbeiterinnen des ZFA-Referats gern weiter: *Telefon 030 - 34 808 128, E-Mail: zfa-beratung@zaek-berlin.de* Die kostenfreie Ausbildungsplatz- und Stellenbörse finden Sie unter: *www.stellenboerse-zahnaerzte.de*

*Dr. Susanne Hefer,  
ZÄK ZFA-Ausbildungsberaterin*



Verlust eines Implantats zwei Monate nach der prothetischen Versorgung aufgrund eines okklusalen Traumas

## Periimplantitis

# Biologische Komplikationen am Implantat

**P**rivatdozent Dr. Jörg Neugebauer, Implantologe und Fachzahnarzt für Oralchirurgie aus Landsberg am Lech, erläutert Ursachen und Therapieoptionen bei biologischen Komplikationen am Implantat.

als Knochenabbau pro Jahr beschrieben wurden. Dementsprechend waren die Erfolgsparameter vor zwanzig Jahren noch durch den geringen jährlichen Knochenabbau bestimmt. Heute hingegen muss entzündungsfreies periimplantäres Gewebe am Implantat

dass durch die Verbesserung der Implantatoberfläche eine höhere Erfolgsrate mit wenigen Implantatverlusten in der Einheilphase erreicht werden konnte, zeigen manche dieser Implantate besonders bei den additiven Oberflächenverfahren heute eine erhöhte

Periimplantitisrate, die zudem nur sehr schwierig zu therapieren ist.

Auch zeigen sich die angewandten Operationstechniken nicht immer langfristig stabil, da sich die Resorptionskinematik der verwendeten Augmentationsmaterialien nicht als so stabil erwiesen hat, wie wir es initial angenommen hatten.

*Zeigen sich neben den Materialaspekten auch patientenindividuelle Faktoren, die das Auftreten einer Periimplantitis begünstigen?*

Die mikrobiologische Belastung ist sicherlich das Hauptproblem, das zu einer klinisch manifestierten Periimplantitis führt. Entzündungen können nur dann entstehen, wenn das physiologische Mundmilieu eine Entgleisung zeigt. Bei einem parodontal geschädigten Zahnsystem ist die mikrobiologische Belastung

*Wo sehen Sie zukünftig Probleme in der zahnärztlichen Implantologie?*

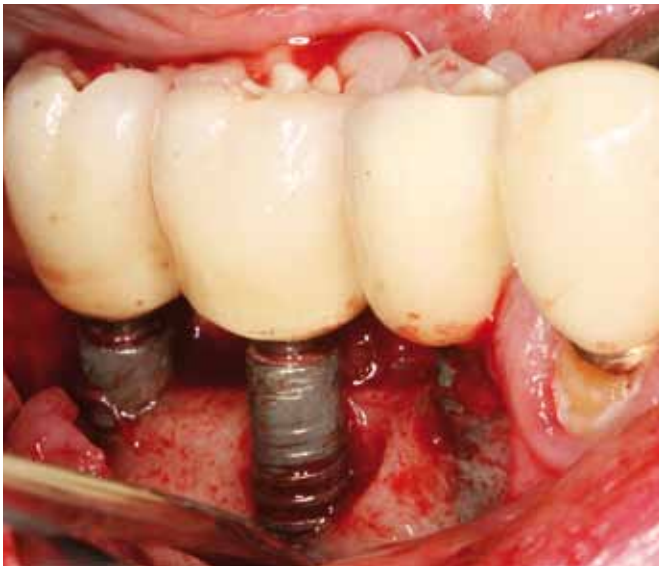
**Dr. Jörg Neugebauer:** Die Forschungen und klinischen Anwendungen der vergangenen vierzig Jahre haben gezeigt, dass Implantate nicht nur im zahnlosen Unterkiefer sicher einheilen und nach einer Osseointegrationsphase zwischen sechs Wochen und mehreren Monaten prothetisch versorgt werden können. Es haben sich verschiedene Konzepte der Sofortversorgung und Sofortbelastung etabliert, die neben dem chirurgischen Geschick des Anwenders auch die Weiterentwicklung der Implantatkörper und besonders der Oberflächen nötig machen.

Im Rahmen der Nachsorge zeigt sich aber auch das Risiko von biologischen Komplikationen, die in den Anfangsjahren der modernen Implantologie lediglich wissenschaftlich

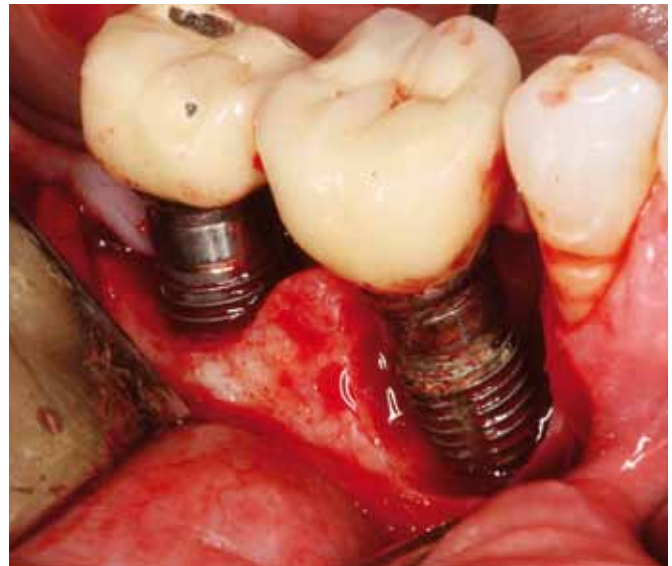
vorliegen, um die erfolgreiche Implantation zu beschreiben. Hierbei gewinnt der Materialaspekt besondere Bedeutung. Haben wir uns vor fünfundzwanzig Jahren noch gefreut,



PD Dr. Jörg Neugebauer



*Vertikaler Knochenabbau an allen Implantaten mit ausgeprägtem Defekt an Implantat 46 bei initial schmalem Kieferkamm*



*Ausgeprägte schüsselförmige Defekte an beiden Implantaten mit Konkrement-Ablagerungen bei initial breitem Kieferkamm*

eindeutig höher als bei einem gesunden Mundmilieu. Daher kann in Kombination mit einem „Periimplantitis-anfälligen“ Implantatmaterial, einem wenig stabilen Augmentationsmaterial oder einer nicht adäquaten Operationstechnik das Auftreten einer Periimplantitis begünstigt sein.

Es zeigt sich aber auch hier, dass nicht ein einzelner Faktor für das Auftreten einer periimplantären Entzündung relevant ist. Es werden bereits immunologische Aspekte diskutiert, deren Mechanismus heute jedoch nicht eindeutig nachgewiesen werden kann.

*Wie sieht es mit der Diagnostik und der damit verbundenen Erfolgsprognose einer Periimplantitisbehandlung aus?*

Am besten ist es, wenn eine Periimplantitis oder das Risiko für eine Periimplantitis bereits vor dem Auftreten von klinischen Anzeichen entdeckt wird. Hier werden seit einigen Jahren zunehmend mehr gentechnische Analyseverfahren angewendet, um eine Periimplantitis bereits im Initialstadium erkennen und somit therapieren zu können. Dies bedeutet, dass eine Probe der periimplantären Gewebsflüssigkeit entnommen wird, die mit einem Polymerase-Kettenreaktion-Verfahren (PCR) auf destruktive Marker getestet werden kann.

*Liegt das Risiko einer Periimplantitis somit ausschließlich in der genetischen Disposition?*

Die genetische Disposition hat sicherlich einen Einfluss auf den Erhalt der Implantate. Jedoch sind die heutigen Kenntnisse noch relativ gering, da die meisten Periimplantitisfälle erst dann behandelt werden, wenn bereits das initiale Stadium der Mukositis überschritten ist und sich klinisch oder radiologisch ein deutlicher Knochenabbau zeigt.

*Bedeutet dies, dass eine relativ frühe Therapie der Mukositis ein Fortschreiten verhindern kann?*

Wie es bereits bei den ersten klinischen Studien gefordert wurde, sollte bei einer hochwertigen Implantatversorgung ein enges Recall eingehalten werden, um eventuelle destruktive Parameter frühzeitig feststellen zu können, damit eine Intervention möglich wird.

*Muss bei einer aufgetretenen Entzündung am Implantat mit geringfügig periimplantärer Blutung bereits ein Antibiotikum gegeben werden?*

Die Antibiotikatherapie ist bei vielen lebensbedrohlichen Entzündungen das Mittel der Wahl, um Patientenleben zu retten. Es zeigte sich jedoch in den vergangenen Jahren eine zunehmende Resistenzbildung, was die Möglichkeiten der Antibiotikatherapie gerade für internistische Erkrankungen zunehmend einschränkt. Daher sollte die Antibiotikatherapie, gerade wie

dies aus der Parodontologie und Implantologie empfohlen wird, im niedrigen Dosisbereich aufgrund der Gefahr einer Sensibilisierung oder einer Resistenzbildung wenn möglich vermieden werden.

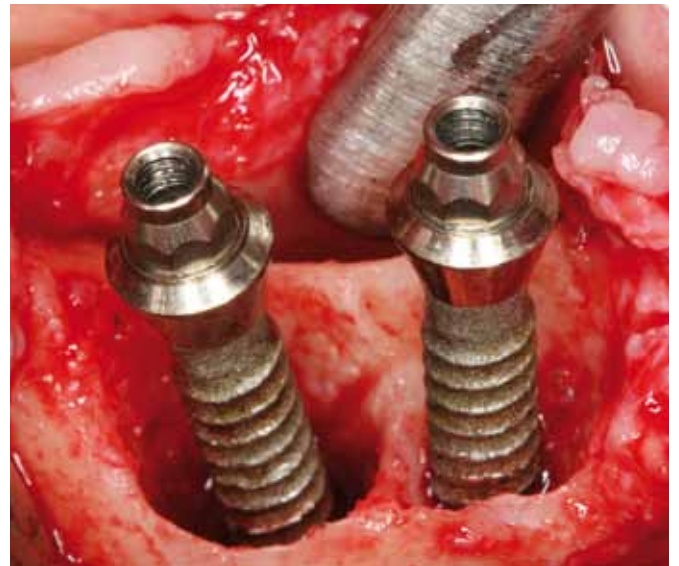
Hierzu haben sich in den vergangenen Jahren unterschiedliche Verfahren der physikochemischen Desinfektion etabliert. Diese alternativen Verfahren sind aber schulmedizinisch nicht anerkannt und werden somit von den Versicherungen nicht erstattet. Dabei gibt es zahlreiche Studien, die die Wirksamkeit einzelner Verfahren belegen. Es ist aber darauf zu achten, dass sich auf dem Markt der adjuvanten Verfahren viele Anbieter tummeln, die ohne eine klinisch-wissenschaftliche Evaluation arbeiten, und somit nicht jedes Verfahren getestet ist. Für ausgewählte Verfahren mit genau definierten Anwendungsparametern erstatten heutzutage sogar private Versicherungen diese Therapien, weil sie zum einen kostengünstiger als lokale Antibiotikatherapien sind und zum anderen auch effektiver.

*Was ist zu tun, wenn das Kind bereits in den Brunnen gefallen ist und ein ausgeprägter Knochendefekt vorliegt?*

Je nach vorliegenden Befunden muss gemeinsam mit dem Patienten die Systematik besprochen werden. Die Explantation ist sicherlich immer das einfachste Verfahren, eine Periimplantitis zu eliminieren.



Vermeintlich blande Weichgewebsverhältnisse mit 6 mm Sondierungstiefe und geringem Pusaustritt



Ausgeprägte trichterförmige Defekte nach Kürettage des entzündlichen Weichgewebes

Dies bedeutet aber für den Patienten den Verlust der Verankerungselemente, sei es nur ein Einzelzahnimplantat oder eine Totalprothese. Je nach Defekt sind dann umfangreiche Augmentationen notwendig, um eine erneute Implantatversorgung zu ermöglichen. Da die Bereitschaft, diesen Weg zu gehen, von den Patienten nicht immer gegeben ist, werden auch hier wieder unterschiedliche Strategien zur Eliminierung der Entzündung propagiert. Da die Langzeitergebnisse für diese Therapien heute nur bedingt verfügbar sind, werden auch hier gerade von der Industrie un-

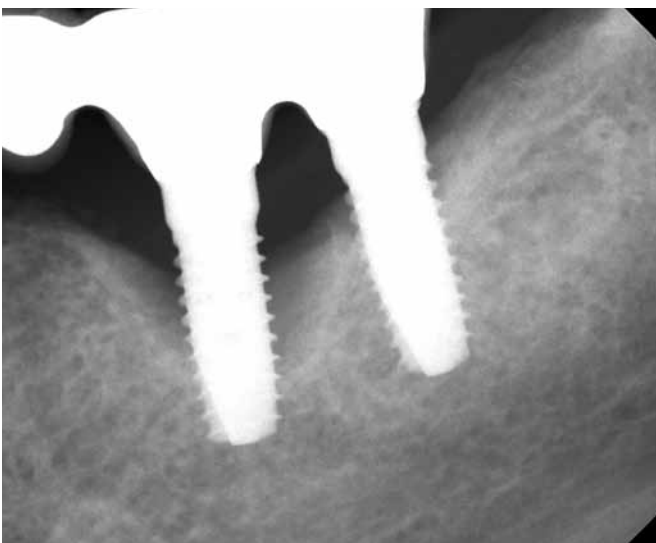
terschiedliche Materialien empfohlen. Es zeichnet sich aber ab, dass der autologe Knochen auch hier immer noch eine höhere Erfolgschance zeigt als synthetische Materialien.

*Was soll der Behandler tun, wenn beim Patienten eine Periimplantitis auftritt?*

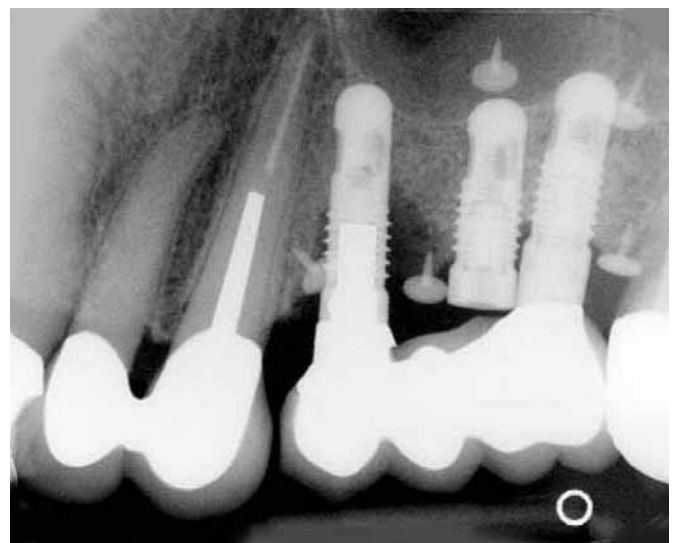
Ehrlichkeit ist hier sicherlich der Weg, der am besten zum Ziel führt. Ist der Patient frühzeitig eingebunden, wenn eine Komplikation am Implantat vorliegt, kann diese baldmöglichst therapiert werden. Je früher

mit der Therapie begonnen werden kann und je sicherer die Therapie angegangen wird – auch wenn dies manchmal eine etwas belastende Operation erfordert – desto wahrscheinlicher ist es, dass ein langzeitstabiles Ergebnis erreicht werden kann.

*BDIZ EDI konkret, Ausgabe 4/2014  
Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Bundesverbandes der implantologisch tätigen Zahnärzte in Europa e. V. – European Association of Dental Implantologists (BDIZ EDI)*



Radiologische Darstellung des ausgeprägten Knochendefektes an Implantat 36



Tiefe Knochendefekte bei enger Implantatposition und sekundär infiziertem Augmentationsbereich



## Kinder-Universität und Marktplatz Mundgesundheit Großer Aktionstag in der Zahnklinik

Nach dem überwältigenden Erfolg im letzten Jahr veranstaltet auch zum 25-jährigen Jubiläum des Tags der Zahngesundheit die Zahnärztekammer Berlin gemeinsam mit der Charité-Universitätsmedizin, den Zahnärztlichen Diensten der Bezirksamter und der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e. V. (LAG) wieder einen großen Aktionstag am 25. September 2015 in der Zahnklinik, Aßmannshäuser Straße.

Am Vormittag sind Grundschulklassen herzlich eingeladen zur „Kinder-Universität“ rund um das Thema „Gesunde Zähne“. In altersgerechten Vorträgen erfahren sie Interessantes rund um das Wachsen, Kommen und Gehen von Milchzähnen und was man tun kann, um die bleibenden Zähne gesund zu erhalten. In der Mensa wird für alle ein gemeinsames gesundes Frühstück aufgetischt. Während die eine Klasse den kurzen Vorträgen im Hörsaal lauscht, erlebt die andere Gruppe verschiedene Mitmach-Aktionen von der Zahnersatz-Herstellung bis zu Mundschutz für den Sport.

Am frühen Nachmittag sind Kita-Gruppen und Kinder mit ihren Eltern eingeladen, sich spielerisch mit Zahnentstehung und Mundgesundheit auf dem „Marktplatz Mundgesundheit“ im Garten der Zahnklinik zu beschäftigen und die Experten an den verschiedenen Info-Ständen auszufragen.

„Die Politik hat unsere Aktivitäten zum Tag der Zahngesundheit ausgesprochen begrüßt“, sagt Dr. Michael Dreyer, Vizepräsident der Zahnärztekammer Berlin. „Wir freuen uns, dass der Senat unsere Präventions-Arbeit schätzt. Emine Demirbüken-Wegner, Staatssekretärin für Gesundheit, wird unsere Kinder-Universität mit eröffnen. Nachdem unsere Aktion im letzten Jahr ein so positives Echo bei Kindern, Eltern und Erziehern ausgelöst hat, wollen wir auch diesmal wieder der Berliner Bevölkerung zeigen, welchen maßgeblichen Beitrag die Berliner Zahnärzte zur Gesundheit der Bevölkerung leisten.“

*Stefan Fischer*

## Initiative „Gesunder Mund“ Kollegen für honorierte ehrenamtliche Mitarbeit dringend gesucht

O bwohl mit Hilfe von strukturierten Prophylaxeprogrammen die Zahn- und Mundgesundheit in Deutschland insgesamt verbessert werden konnte, profitieren Menschen mit zahnmedizinisch relevanten Behinderungen nicht im selben Umfang von dieser Entwicklung. Im Vergleich zur Durchschnittsbevölkerung weisen sie häufig infolge einer eingeschränkten Kooperativität und schlechter Mundhygiene ein deutlich höheres Risiko für Karies und insbesondere für Parodontalerkrankungen auf.

Die notwendige Verbesserung der Zahn- und Mundgesundheit für Menschen mit Behinderung wird in Berlin seit 2005 durch den Arbeitskreis Zahnmedizinische Betreuung von Menschen mit Behinderung der Zahnärztekammer Berlin gefordert und seit einigen Jahren bereits von Zahnärztinnen und Zahnärzten mit ihren zahnmedizinischen Fachangestellten aktiv in vielen Wohneinrichtungen durch regelmäßige aufsuchende Prophylaxemaßnahmen organisiert.

### Ziel: Betreuung von Wohneinrichtungen in allen Berliner Bezirken

Das Berliner Hilfswerk Zahnmedizin e. V. finanziert diese Maßnahmen seit Beginn in großem Umfang. Es startet nach den Sommerferien eine neue Initiative, um noch mehr Wohneinrichtungen möglichst flächendeckend in allen Berliner Bezirken betreuen zu können.



Wir bitten herzlich alle **Zahnärztinnen, Zahnärzte und Zahnmedizinischen Fachangestellten (m/w)**

um Verständnis und Engagement für diese wichtige und ehrenvolle Aufgabe und werben dringlich für die Teilnahme an diesem Projekt. Ein Artikel von Frau Dr. Imke Kaschke im MBZ 07-08/2015, Seite 50, gibt nähere Hinweise.

Diese Form der Gruppenprophylaxe der besonderen Art benötigt Ihre Unterstützung.

Werden Sie aktiv und wenden Sie sich mit Ihren Fragen an uns! Unterstützen Sie diese Arbeit mit einer Mitgliedschaft im Berliner Hilfswerk e. V.

[www.zaek-berlin.de/zahnaerzte/Hilfswerk-Mitgliedsantrag](http://www.zaek-berlin.de/zahnaerzte/Hilfswerk-Mitgliedsantrag)

**Nota bene: Auch wenn Ihre Tätigkeit von einem großen Idealismus geprägt sein wird, werden Ihr zeitlicher Aufwand und Ihre Nebenkosten angemessen honoriert.**

Also sprechen Sie mich an:

*Dr. Peter Nachtweh*

Telefon 030 - 302 30 10, E-Mail: [pnachtweh@t-online.de](mailto:pnachtweh@t-online.de)

Zahnmedizinische Gruppenprophylaxe

in Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung

Herbstsymposium 2015

# Endodontie und was danach kommt

Eine erfolgreiche Wurzelkanalbehandlung  
endet nicht bei der Wurzelfüllung.



## Freitag, 06.11.2015

16:00

Begrüßung

*Dr. Jörg-Peter Husemann*

*Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin*

*Dr. Wolfgang Schmiedel*

*Präsident der Zahnärztekammer Berlin*

16:15 bis 17:00

Endodontie 2015 – was? wie? womit? – 1. Teil

*Prof. Dr. Michael Hülsmann,*

*Oberarzt der Poliklinik für Präventive Zahnmedizin,*

*Parodontologie und Kariologie, Universitätsmedizin Göttingen*

Kurze Pause

17:30 bis 18:30

Endodontie 2015 – was? wie? womit? – 2. Teil

*Prof. Dr. Michael Hülsmann,*

*Oberarzt der Poliklinik für Präventive Zahnmedizin,*

*Parodontologie und Kariologie, Universitätsmedizin Göttingen*

18:45

Get-together

## Samstag, 07.11.2015

10:00

Begrüßung

*Dr. Jörg Meyer*

10:10 bis 11:10

Wurzelstifte – wann? was? wie?

*Prof. Dr. Matthias Kern,*

*Direktor der Klinik für Zahnärztliche Prothetik, Propädeutik und*

*Werkstoffkunde, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein,*

*Campus Kiel*

Kurze Pause

12:00 bis 13:00

Chirurgie des Zahnerhalts – was ist möglich, was ist nötig,

*was ist wirtschaftlich?*

*Prof. Dr. Dr. Bodo Hoffmeister*

*Ärztlicher Direktor, Charité - Universitätsmedizin Berlin*

Gemeinsames Mittagessen

14:00 bis 15:00

Abrechnen nach GOZ –

Wann ist welche Position die richtige?

*Dr. Helmut Kesler*

*Mitglied des Vorstandes der Zahnärztekammer Berlin,*

*Referat GOZ*

15:15

Verabschiedung

*Dr. Jörg Meyer*

Moderation des Herbstsymposiums

*Dr. Jörg Meyer*

*Referent Öffentlichkeitsarbeit der*

*Kassenzahnärztlichen Vereinigung Berlin*

### Herbstsymposium 2015

<b>Fortbildungspunkte:</b>	Freitag 4 Punkte, Samstag 6 Punkte
<b>Kursgebühr:</b>	100 Euro
<b>Weitere Informationen:</b>	Rundschreiben der KZV Berlin



## Zahnärztekammer Berlin

## Dienstagabend-Fortbildung

Die Zahnärztekammer bietet Kolleginnen und Kollegen aus Berlin kostenlos Vorträge zu aktuellen Themen der Zahnheilkunde an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

<b>Termin:</b>	<b>01. September 2015</b>	<b>Bewertung:</b>	je 2 Fortbildungspunkte
<b>Thema:</b>	<b>Anstellung, Feminisierung und Co. – aktuelle und zukünftige Herausforderungen für unsere zahnärztliche Freiberuflichkeit</b>	<b>Zeit:</b>	20.00 c. t. bis ca. 21.45 Uhr
<b>Referentin:</b>	Dr. Anja Seltmann	<b>Veranstaltungsort:</b>	Charité – Campus Benjamin Franklin Hörsaal 1, Aßmannshauer Str. 4–6 14197 Berlin (Schmargendorf)
<b>Termin:</b>	<b>13. Oktober 2015</b>	<b>Fahrverbindungen:</b>	
<b>Thema:</b>	<b>Begleitende komplementäre Behandlungsansätze im Rahmen einer integrativen Zahnmedizin</b>	U-Bahn:	U3 Heidelberger Platz oder Rüdeshheimer Platz
<b>Referent:</b>	ZA Christoph Arlom	S-Bahn:	S41/42, S45/46/47 Heidelberger Platz
<b>Moderation:</b>	ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene	Bus:	101 Hanauer Straße 249 Heidelberger Platz 186 Rüdeshheimer Platz

## Externe Fortbildung

30 Jahre Berliner Gesellschaft für  
Parodontologie e. V.

<b>Veranstalter:</b>	Berliner Gesellschaft für Parodontologie e.V.
<b>Thema:</b>	<b>Jubiläumstagung</b>
<b>Termin:</b>	Samstag, 07.11.2015, 9:00 – 18:00 Uhr
<b>Ort:</b>	Charité Campus Virchow-Klinikum Lehrgebäude Augustenburger Platz 1, 13353 Berlin
<b>Bewertung:</b>	8 Fortbildungspunkte
<b>Teilnahmegebühr:</b>	BGParo-Mitglieder 90,00 Euro Nichtmitglieder 150,00 Euro
<b>Informationen und Anmeldung:</b>	Sekretariat BGParo Telefon 030 - 821 32 78 Fax 030 - 450 756 23 22 info@bgparo.de www.bgparo.de

## Programm und Referenten:

***Zähne mit Parodontitis: Behandeln oder Extrahieren?***

Prof. Dr. Thomas Flemmig, Universität Hong Kong

***Regenerative Therapie parodontaler Läsionen***

Prof. Dr. Jörg Meyle, Universität Gießen

***Wurzeldeckungsverfahren, was hat sich bewährt?***

Prof. Dr. Heinz Topoll, Universität Münster

***Grenzen kieferorthopädischer Therapie bei PAR-Patienten?***

Prof. Dr. Paul-Georg Jost-Brinkmann, Charité Berlin

***Die Bedeutung genetischer Forschung für die Ätiologie der Parodontitis***

PD Dr. Arne Schaefer, Charité Berlin

***„Einblicke“ in orale Biofilme – Konsequenzen für die Praxis***

PD Dr. Annette Moter, Biofilmzentrum, Deutsches Herzzentrum Berlin

***Antimikrobielle Therapie der Parodontitis – Prinzip und Realität***

Prof. Dr. Andrea Mombelli, Universität Genf

***Paro-Endo-Läsion: Behandeln oder Extrahieren?***

Prof. Dr. Henrik Dommisch, Charité Berlin

Philipp-Pfaff-Institut

## Qualifiziertes Praxispersonal verabschiedet



Im April 2015 wurde der erste ZMV in diesem Jahr verabschiedet. Stolz präsentieren die Absolventinnen ihre Urkunden.



Fotos: Pfaff

Im Juli 2015 ging der zweite und vorerst letzte ZMV-Nachtschwärmer-Kurs zu Ende.

Im ersten Halbjahr 2015 haben sich bereits mehr als 60 ZFA zur Zahnmedizinischen Verwaltungsassistentin (ZMV) am Philipp-Pfaff-Institut fortgebildet. Seit einiger Zeit bietet das Institut zwei parallele Kurse pro Halbjahr an. Damit wird der hohen Nachfrage Rechnung getragen und den Interessenten wird es ermöglicht, ohne lange Wartezeiten ihre Aufstiegsfortbildung zu beginnen. Das ursprüngliche „Nachtschwärmer-Konzept“ wurde inzwischen modifiziert. Aktuell bietet das Institut folgende Zeitkonzepte an:

**Kursvariante I:** Januar 2016 – August 2016

Freitag 13:30 – 18:30 Uhr

Samstag 08:30 – 17:15 Uhr

**Kursvariante II:** September 2016 – Juni 2017

Freitag 18:45 – 22:00 Uhr

Samstag 10:15 – 17:15 Uhr

1. Sonntag im Monat 10:00 – 15:00 Uhr

Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, sich beruflich weiter zu qualifizieren, nutzen Sie einfach die kostenfreien Informationsabende. In diesem Rahmen lernen Sie die Möglichkeiten der einzelnen Aufstiegsfortbildungen kennen, können alle Ihre Fragen stellen und sich die Räumlichkeiten anschauen. Alle Veranstaltungen finden ab 19:30 Uhr im Philipp-Pfaff-Institut statt (Aßmannshauer Str. 4–6, 14197 Berlin).



Strahlen können auch die stolzen ZMP, die ebenfalls im Juli im Philipp-Pfaff-Institut verabschiedet wurden. Nach 450 Unterrichtsstunden sind die Absolventinnen bestens auf ihre neuen Praxisaufgaben vorbereitet und motiviert, das neu Erlernte umzusetzen.

PFÄFF  BERLIN

## Kostenfreie Informationsabende zu den Aufstiegsfortbildungen

ZMV  SEMINAR

Zahnmedizinischen  
Verwaltungsassistenten/in

Freitag 25.09.2015, 19:30

ZMP  SEMINAR

Zahnmedizinischen  
Prophylaxeassistenten/in

Mittwoch 23.09.2015, 19:30

DH  SEMINAR

Dentalhygienikerin/in

Freitag 09.10.2015, 19:30

Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie um eine formlose Anmeldung über [info@philipp-pfaff.de](mailto:info@philipp-pfaff.de) oder per Fax an 030 4148967. Telefonisch beraten wir Sie gerne unter 030 414725-18.

## Aktualisierung der Sachkunde für ZFA Aufbereitung von Medizinprodukten

Im Auftrag der Zahnärztekammer Berlin und in Abstimmung mit den zuständigen Behörden bietet das Philipp-Pfaff-Institut die Fortbildung „Aktualisierung der Sachkunde zur Aufbereitung von Medizinprodukten in der Zahnheilkunde“.

Samstag, 10.10.2015, 09:00 bis 18:00 Uhr. Referenten: Dr. Dieter Buhtz, Prof. Dr. Martin Mielke, OÄ Dr. Anette Simonis. Bitte senden Sie Ihre Anmeldung gemeinsam mit dem Helferinnenbrief per Fax an 030 4148967.



Ihr Herz schlägt für die  
Gesundheit Ihrer Patienten.

Das unserer Spezialisten für  
die Gesundheit Ihrer Finanzen.

Damit Sie sich auf Ihre Patienten konzentrieren können, kümmern sich unsere HVB Heilberufespezialisten mit Leidenschaft um Ihre geschäftlichen und privaten Finanzbelange:

Dr. Christine Trapp, Leiterin Heilberufe Berlin, Telefon: 030 34004 650

Das Leben ist voller Höhen  
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der  
 **HypoVereinsbank**  
Unternehmer Bank

Member of  UniCredit

## Kieferorthopädie

6+8+1 Punkte

Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Meyer • Greifswald

### Funktionslehre - Kompakt

Kurs  
1007.5

Termin

Fr 09.10.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr

Sa 10.10.2015 • 09:00 - 17:00 Uhr

Kursgebühr

335,- €

Das Spektrum der modernen Funktionslehre reicht von geometrischen Gesetzmäßigkeiten der Kauflächen- und Kiefergelenksfunktion bis hin zu komplexen neuromuskulären Funktionsabläufen. Diese können ganz erstaunliche Wechselwirkungen mit anderen Körperfunktionen haben. Die aktuelle Forschung belegt sehr nachhaltig, dass Kaufunktionsstörungen (syn.: CMD) Risikofaktoren sein können für Krankheitssymptome der Pulpa, des Zahnhalteapparats und der Kiefergelenke. Aber auch für Tinnitus, Kopf- und Gesichtsschmerzen sowie Halswirbelsäulen- und Rückenprobleme. Kenntnisse bzgl. Morphologie und Funktion natürlicher Zähne sind Voraussetzung für die Kauflächengestaltung von Füllungen, für das Einschleifen von Inlays, Kronen und Brücken und

für das Verständnis von CMD.

Spezielle Regeln gelten für die Front- und Eckzahnführung, die eine besondere Bedeutung für neuromuskuläre Funktionsabläufe haben. Die okklusale Gestaltung von Aufbissbehelfen, z. B. Zentrikschienen, basiert vor allem auf einer physiologischen Lagerrelation von Ober- und Unterkiefer (Zentrik). Deren Definition ist ebenfalls Kursinhalt.

**Anhand vorgegebener Studienmodelle und mehrerer Übungsbögen erfolgt eine praktische Aufarbeitung dieser Zusammenhänge.**

## Mitarbeiterkurs

ZMV Brigitte Kühn • Tutzing

### Erfolgreiches Praxismanagement = Erfolg auf allen Ebenen – Kurs für erfahrene ZMV

Kurs  
9128.1

Termin

Fr 09.10.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr

Kursgebühr

175,- €

Sehen Sie die Chancen Ihres Berufes! Lösen Sie sich von der Bürokratie und Mittelmäßigkeit. Für das Praxismanagement benötigen Sie klare Ziele, Vertrauen und Konsequenz auf der einen Seite, Charisma, Authentizität, und Selbstkritik auf der anderen.

#### Handwerkszeug

- Führungs-Grundsätze
- Organisations-Grundsätze
- Planungs-Grundsätze

#### Team"spiele"

- Wer los lässt, hat zwei Hände für sein Wichtigstes frei. (Chef)
- Mitarbeiter führen, fordern, coachen.
- Der Weg zum Patienten: Alle Details zählen.
- Jeder arbeitet nach fixer Vorgabe. Jeder mit seinem Ton.

#### Fundiertes

- Sinn und klares Ziel: die eigene Praxisphilosophie
- Erscheinungsbilder – Praxis, Team und Patienten
- Konzentration und Konsequenz = Mut und Menschenverstand
- Delegation und Verantwortung = ja, übernehme ich.

## Mitarbeiterkurs

Dr. Dieter Buhtz • Berlin  
 Prof. Dr. Martin Mielke • Berlin  
 OÄ Dr. Anette Simonis • Berlin

### Aktualisierung der Sachkunde zur Aufbereitung von Medizinprodukten Fortbildungsveranstaltung für ZAH/ZFA

Kurs  
6057.4

Termin

Sa 10.10.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr

225,- €

Dieser Kurs dient der Aktualisierung der notwendigen speziellen Sachkenntnisse des mit der Aufbereitung von Dentalinstrumenten betrauten Personals.

#### Kursinhalte:

Einführung und rechtliche Grundlagen, Grundlagen der Inaktivierung von Krankheitserregern, allgemeine und spezielle infektionspräventive Maßnahmen, Risikobewertung und Einstufung von Medizinprodukten, Festlegung von Aufbereitungsverfahren, Hygieneplan, Aufbereitung von Medizinprodukten mit Live-Demonstration, Dokumentation der Freigabe von Medizinprodukten, Qualitätssicherung von Aufbereitungsverfahren, Hygienische Wartung Wasser führender Systeme.

Die Fortbildung schließt bei zahnärztlichen Mitarbeitern (ZAH/ZFA) mit einer schriftlichen Sachkundeprüfung ab, bei deren Bestehen die erfolgreiche Teilnahme am Aktualisierungskurs bescheinigt wird gemäß §2, Abs. 2 und §4, Abs. 2 Medizinprodukte- Betreiberverordnung in Verbindung mit der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim Robert-Koch-Institut „Infektionsprävention in der Zahnheilkunde – Anforderung an die Hygiene“.

**Zulassungsvoraussetzung:** Abgeschlossene Berufsausbildung zur ZAH/ZFA  
**Hinweis:** Bitte fügen Sie unbedingt Ihrer Anmeldung Ihren Helfer/innenbrief bei.

## Kurs für Zahnärzte und Mitarbeiter

6 Punkte

Dipl.-oec. Hans-Dieter Klein • Stuttgart

### Wirtschaftlicher Erfolg in der Zahnarztpraxis ist kein Zufall – Rezepte, die wirklich wirken

Kurs  
5119.3

Termin

Fr 16.10.2015 • 14:00 - 19:00 Uhr

Kursgebühr

175,- €

Sie rätseln wie Sie Ihre Umsatz- und Gewinnsituation verbessern können. Hier finden Sie die Antworten. Setzen Sie den Hebel dort an, wo Sie schnell Resultate erzielen. Mit zahlreichen Praxisbeispielen. Nach 3 Monaten spüren Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Liquidität. Kein Abrechnungskurs!

- Wo steht meine Praxis im Vergleich zu anderen
- Kennzahlen, die Ihnen weiterhelfen
- Kosten senken bringt wenig - Umsatz steigern ist das Gebot der Stunde
- Behandlungsschwerpunkte gewinnbringend weiterentwickeln
- Solide Kalkulation auf Std.-Basis
- Patienten nicht nur fachlich, sondern auch finanziell führen

- Sonderangebote (z. B. Prophylaxe) kritisch betrachtet
- Preise erfolgreich anheben, Preisgespräche ohne Hemmungen
- Erfolgreicher Umgang mit Einwänden
- Verordnen statt verkaufen
- HKPs konsequent verfolgen und realisieren
- Ein Patientenbestellsystem mit Ertragsturbo
- Patienten-Besuchsfrequenz absichern und erhöhen
- 2 min. Tagesvorbereitung bringt problemlos 10 % mehr Umsatz
- Therapiekonzepte mit Zusatzgewinn
- Wie lohnt sich Internet, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

mehr auf [www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

## Mitarbeiterkurs

### Qualifizierte Assistenz in der Endodontie

Dr. Oliver Stamm • Berlin

Die Wurzelkanalbehandlung ist eine der aufwendigeren und anstrengenderen Tätigkeiten in der Zahnmedizin. Mit guter Vorbereitung und der Vier-Hand-Technik kann eine Wurzelkanalbehandlung aber entspannter und effizienter durchgeführt werden. Ziel ist eine Entlastung der Behandlerin/des Behandlers durch eine gute Organisation und gekonnte Assistenz. Dadurch wird ein angenehmeres Arbeitsklima und eine bessere Qualität der Wurzelkanalbehandlung ermöglicht. Viele technische Neuentwicklungen auf diesem Gebiet machen es dem Praxisteam leichter, Wurzelkanalbehandlungen durchzuführen. Aber auch einige in Vergessenheit geratene Hilfsmittel sollen wieder angesprochen werden.

#### Theoretische Grundlagen

- Grundlagen der Endodontie
- Der gut vorbereitete Arbeitsplatz
- Instrumente, Materialien und andere Hilfsmittel
- Aufbereitung und Sterilisation der Instrumente
- Patientenmanagement
- Notfallpatienten

#### Praktische Übungen:

Anlegen von Kofferdam und Üben der Vier-Hand-Technik

mehr auf [www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs

4047,5

Termin

Sa 17.10.2015 • 09:00 - 16:00 Uhr

Kursgebühr

185,- €

8+1 Punkte

## Zahnerhaltung

### Die intraligamentäre Anästhesie Alternative der Infiltrations- und Leitungsanästhesie des N. alveolaris inferior mit praktischen Übungen am Schweinekiefer

OSÄ Dr. Maria Csides • Potsdam  
Lothar Taubenheim • Erkrath

Von der ILA (Intraligamentäre Anästhesie) wird behauptet, dass sie minimalinvasiv und patientenschonend ist. Im Rahmen von evidenzbasierten Vergleichsstudien wurden Erkenntnisse gewonnen und bestätigt, die bei der praktischen Anwendung dieser Lokalanästhesiemethode bedacht werden sollten, um Komplikationen vorzubeugen. Aktuelle Vergleichsstudien suggerieren, die intraligamentäre Anästhesie (ILA) als primäre Methode der zahnärztlichen Lokalanästhesie zu praktizieren. Sicher gibt es gute Gründe für die Anwendung der Leitungs- und der Infiltrationsanästhesie zur Erreichung einer Analgesie vor Schmerzen verursachenden, zahnärztlichen Behandlungen, wobei der Patient anästhesiebedingte Beeinträchtigungen akzeptieren muss. Vor allem die Einschränkung von Artikulation und Mas-

tikation über Stunden wird von den Patienten als unangenehm empfunden. Medizin-technischer Fortschritt, die Erfahrung mit der Anwendung sensibler Injektionssysteme für die ILA und die Ergebnisse klinischer Studien haben dieser Lokalanästhesie-Methode neue Möglichkeiten eröffnet, als Alternative zur Leitungsanästhesie des N. alveolaris inferior und zur Terminalanästhesie, eine Schmerzausschaltung zu erreichen und die intraligamentäre Anästhesie als primäre Methode der zahnärztlichen Lokalanästhesie dem eigenen Repertoire der Schmerzausschaltung beizufügen. Ein dementsprechend breiter Kursteil wird der praktischen Anwendung der intraligamentären Anästhesie durch praktische Übungen am frischen Schweinekiefer gewidmet.

mehr auf [www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs

6093,0

Termin

Sa 07.11.2015 • 09:00 - 15:00 Uhr

Kursgebühr

195,- €

8+8+2+1 Punkte

## Zahnersatz

### Keramikveneers: „Dick“ vs. „Dünn“ oder „Prep“ vs. „No Prep“ – Praktischer Intensivkurs

Prof. Dr. Jürgen Manhart • München

Der Kurs vermittelt sehr praxisorientiert die Möglichkeiten und Limitationen aller Arten von Veneers. Zahlreiche klinische Step-by-Step-Falldokumentationen und Live-Demonstrationen stellen die einzelnen Schritte der verschiedenen Behandlungsarten und die genaue Abfolge einer jahrelang erprobten, erfolgreichen Teamarbeit im Detail dar, so dass eine Übernahme derartiger Therapiekonzepte in den eigenen Praxisalltag erleichtert wird und auch ästhetisch komplexe Fälle gemeistert werden können. Im Kurs wird ferner auf eine erfolgreiche Kommunikations- bzw. Verkaufsstrategie und die Umsetzung einer dem Aufwand entsprechenden Abrechnung eingegangen. **Theorie:** Grundlagen, Planung und Vor-

behandlung, Keramikveneers, Probleme, klinische Lebensdauer, Nachsorge, Abrechnungsdetails und Verkaufsstrategien

**Praxis-Workshop:** Die Teilnehmer werden am 2. Kurstag hauptsächlich praktisch arbeiten und führen am Phantommodell ausführliche Präparationsübungen zu verschiedenen vollkeramischen Veneerformen durch. Im Kurs anzufertigende Veneerprovisorien werden zur Übung wie definitive Veneers adhäsiv eingegliedert. Verschiedene Möglichkeiten der Herstellung von Veneerprovisorien werden geübt.

Eine sehr ausführliche Kursbeschreibung finden Sie im Fortbildungskatalog 2015, S. 153 sowie auf [www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de). Die Teilnehmer erhalten rechtzeitig vorab eine Materialliste

Kurs

4045,2

Termin

Fr 13.11.2015 • 10:00 - 19:00 Uhr  
Sa 14.11.2015 • 09:00 - 18:00 Uhr

Kursgebühr

585,- €

8+1 Punkte

## Zahnerhaltung

### Praktische Kinder- und Jugendzahnheilkunde: – Von der Prävention bis zur Extraktion

Dr. Stefanie Feierabend • Freiburg

Ibei korrekter Indikationsstellung sind sowohl Füllungs- als auch Kronentherapie im Milchgebiss gut durchführbar. In diesem Tageskurs werden neben den Indikationen für die Füllungs- und Kronentherapie auch entsprechende Hilfsmittel wie Lokalanästhesie, Verhaltensführung, Trockenlegung und Matrizensysteme, Materialien thematisiert. Ebenso wird die Endodontie im Milchzahn und im jugendlich bleibenden Zahn mit nicht abgeschlossenem Wurzelwachstum thematisiert: Wann ist die Endodontie sinnvoll, wann eher die Extraktion? Was folgt auf die Extraktion, welche Maßnahmen sollten ergriffen werden? Gerade hier ist auch die frühkindliche Karies angesprochen. Hier rückt die Behandlung in Sedierung in

den Vordergrund. Völlig losgelöst davon ist, dass extrem viele Kinder und Jugendliche von einem Frontzahntrauma betroffen sind. Hier unterscheidet sich die Versorgung im Milchgebiss ganz erheblich von der im bleibenden Gebiss. Anhand einer tabellarischen Auflistung, welche Maßnahmen bei Erstversorgung ergriffen werden sollten, wird die langfristige Behandlung von Frontzahntraumata anhand vieler klinischer Fälle thematisiert. Zuletzt wird die Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation diskutiert: Die bisher ungeklärte Ätiologie, Definition(en) und Klassifizierung, zahnärztliche Prävention sowie Therapie, Möglichkeiten häuslicher Maßnahmen und ein Ausblick in die zukünftige Diagnostik und Behandlung dieser Erkrankung.

mehr auf [www.pfaff-berlin.de](http://www.pfaff-berlin.de)

Kurs

4067,0

Termin

Sa 14.11.2015 • 09:00 - 16:00 Uhr

Kursgebühr

275,- €

KZV Berlin

## Fortbildungsveranstaltungen

Wir bieten folgende kostenlose Fortbildungsveranstaltungen an. Die Termine und weitere Informationen zu den Fortbildungen finden Sie auf unserer Internetseite: [www.kzv-berlin.de / Praxis / Veranstaltungen](http://www.kzv-berlin.de/Praxis/Veranstaltungen)

### Für Mitarbeiter der Abrechnung

#### ZE Workshop

ZE-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 05

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 09

- Versorgungsformen
- Definition Regel-, Gleich- und Andersartige Versorgungsformen
- Erstellung des Heil- und Kostenplanes
- Wiederherstellungsmaßnahmen
- Bearbeitung von Fallbeispielen und praktische Übungen
- Umgang mit der digitalen Planungshilfe der KZBV

#### KFO Workshop

KFO-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 03

Fax: 0 30 / 8 90 04-4 64 10

- Behandlerwechsel und die Herausgabe von Behandlungsunterlagen
- Verlängerung, Therapieänderung und Nachantrag
- Anwendung der BEL 8620 LE Einfügen Regulierungs- und Halteelemente
- Wiederaufnahme einer KFO-Behandlung nach einem Abbruch
- Zweitmeinung in der KFO

Darüber hinaus findet ein KFO-Grundkurs statt.

Weitere Themen sind geplant.

#### KB Workshop

KB-Hotline: 0 30 / 8 90 04-4 02

Fax 0 30 / 8 90 04-4 64 13

- Richtlinien
- Kostenübernahme
- Ausfüllhinweise Behandlungsplan und Abrechnungsformular
- Geb.-Nr. 2, 7b, K1-K4, K6-K9 und die dazugehörigen BEL II Nummern
- GOÄ-Nr. 2680, 2681, 2697 und 2700
- Verjährungsfristen

- Zahnärztliche Verordnung von Heilmitteln
- Asylbewerberleistungsgesetz

#### PAR Workshop

PAR-Hotline: 030/89004-404

Fax 030/89004-46412

- Kostenübernahme
- Richtlinien
- Parodontaler Screening-Index
- Ausfüllhinweise Parodontalstatus Blatt 1 und 2
- Geb.-Nr. 4, P200, P201, P202, P203, 108 und 111
- Therapieergänzung
- Gutachten
- Knochenersatzmaterial
- Extraktion von Zähnen
- Restzahnbestand
- Verjährung
- Online-Abrechnung

### Für Vorbereitungsassistenten sowie angestellte Zahnärzte

#### Konservierend/chirurgische Abrechnung (Seminar A)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Einführung in den Bema Teil 1 (KCH) „konservierend/chirurgische Abrechnung“
- Grundlagen der BEMA-Abrechnung und Überblick über die Abrechnungsarten
- Die wichtigsten konservierend/chirurgischen Geb.-Nrn. und die Vermeidung von Abrechnungsfehlern
- Einführung in die „Endodontie-Richtlinien“ (Endodontie – Kasse oder privat?)

#### Kieferbruch- und Parodontose-abrechnung (Seminar B)

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Bema Teil 2: KBR – Überblick über die Aufbissbehelfe (Schienen) K1-K9
- Bema Teil 4: PAR – Systematische Behandlung von Parodontopathien

#### ZE Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

##### Seminar 1

- Grundlagen des Festzuschussystems
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 1 und 2

##### Seminar 2

- Richtlinienkonforme Planung, Gutachterverfahren
- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 3 und 5

##### Seminar 3

- Zahnersatz und Festzuschüsse – Befundklassen 4, 6, 7, 8

### Für neu zugelassene Zahnärzte

#### Erstabrechner-Seminar

Telefon: 0 30 / 8 90 04-252 oder 320

- Möglichkeiten der Berufsausübung
- Fortbildungspflicht nach § 95d SGBV
- Organisation und Aufgabe der KZV
- Budgetierte Leistungen, Honorarverteilungsmaßstab (HVM)
- Das Wirtschaftlichkeitsgebot
- Konservierend/chirurgische Geb.-Nrn.
- Wurzelkanalbehandlungen und die „Endo-Richtlinien“
- Systematische Behandlung von Parodontopathien und Behandlungsrichtlinien

## Zukunft des Berufsstandes

# Qualitätskultur fordern, beschreiben und

Unsere Arbeitswelt wandelt sich stetig und kulturelle Veränderungen in der Gesellschaft wirken sich auch auf die Zahnmedizin aus. Dazu zählen der demografische Wandel, die wachsende Zahl an Zahnärztinnen und die größere Relevanz der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Dienstagabend-Fortbildungen der Zahnärztekammer Berlin widmeten sich im April und Mai diesem Kulturwandel und dessen Auswirkungen auf die Zahnmedizin.

Dr. Kerstin Finger, Zahnärztin aus Templin und studierte Kulturwissenschaftlerin, erhielt vor Kurzem eine Auszeichnung beim Wettbewerb „Deutschland – Land der Ideen“ für ihr Engagement in der aufsuchenden Behandlung. Sie referierte über die Auswirkungen des demografischen Wandels auf unsere Behandlungsverantwortung und Berufsausübung.

Birgit Dohlus, Fachjournalistin, ehemals Presseverantwortliche der Berliner Zahnärztekammer und Initiatorin des Dentista-Verbandes, beschäftigte sich in ihrem Vortrag mit den kulturellen Veränderungen in der Praxisführung. Sie berichtete von der vermehrten Anzahl an Frauen in der Zahnmedizin, der „Generation Y“ und den Auswirkungen der größeren Zahl von angestellten Zahnärzten. Wir haben beide Referentinnen nach ihren Erfahrungen befragt.

*Frau Dohlus, seit vielen Jahren beobachten Sie die Veränderungen in der Berufsausübung in Deutschland. Welche Veränderungen hatten in den letzten zwanzig Jahren die größten Auswirkungen und was sind die Herausforderungen für die nächsten Jahrzehnte?*

**Birgit Dohlus:** Mit der Beantwortung könnte man sicher ein Buch füllen. Es hat sich ungemein viel getan. Die Zahnmedizin hat es geschafft, ihr Selbstbild, präventionsorientiert aufgestellt zu sein, in die Köpfe der Bevölkerung und der medialen Öffentlichkeit zu tragen. Das ist eine Entwicklung,

die vor zwanzig Jahren schier unvorstellbar schien. Ich entsinne mich gut, wie die Einrichtung einer ZMP-Ausbildung und einige Jahre später die der DH für Aufregung sorgte. Alles ist nach wie vor auf dem Weg, aber eben auch schon ungemein etabliert. Da möchte man dem Berufsstand herzlich gratulieren: eine tolle Leistung.

Dann hat sich das Verhältnis der Geschlechter verändert. Dass derzeit im Bundesdurchschnitt rund 44 Prozent aller zahnärztlich tätigen Zahnärzte weiblich



Dr. Kerstin Finger

sind, stellt manche tradierten Abläufe vor neue Herausforderungen, zeigt aber auch neue Chancen. Es passt in die Zeit, die unter dem „Y“ steht. Dabei steht nicht die Trennung von Beruf und Privatleben (ich sage bewusst nicht Familie, denn Familie ist längst nicht der einzige Wert neben dem Beruf) im Mittelpunkt, sondern die harmonische Verbindung. „Blending“ heißt das heute, habe ich gelernt.

Laut einer IDZ-Studie zum Rollenverständnis legen mehr Zahnärztinnen als Zahnärzte ihren Fokus auf Prophylaxe. Wenn man Außendienstler von Mundhygiene-Hilfsmitteln befragt, sehen sie über die Statistik hinaus qualitative Unterschiede: In weiblich

geführten Praxen werden sie meist von der Chefin empfangen, in männlich geführten ist der Kontakt delegiert an das Praxisteam. Die nach wie vor steigende Anzahl junger Zahnärztinnen bringt aber auch noch ungelöste Probleme in die Praxen, z. B. wenn angestellte Zahnärztinnen schwanger werden und vom Berufsverbot betroffen sind. Hier steht der Berufsstand erst ganz am Anfang von nützlichen Konzepten, das oft erhebliche Problem in den Praxen und bei den schwangeren Zahnärztinnen abzufedern.

Noch ein Beispiel für den Wandel: Den älteren Zahnärzten wird deutlich, dass sie ihre Praxis, so wie sie sie geführt und mit Leben erfüllt haben, nicht einfach an einen jungen Nachfolger abgeben können. Der potenzielle Käufer ist heute weiblich und lebt oft zudem eine anders verstandene Zahnmedizin. Da prallen oft Welten aufeinander. Die Praxisformen haben sich verändert. Neue Möglichkeiten bieten neue Chancen wie auch neue Risiken. Nicht zuletzt: Die jungen Kolleginnen und Kollegen bleiben heute viel länger angestellt als früher, manche für immer. Und um das hervorzuheben, auch die jungen Männer in der Zahnmedizin finden erheblichen Gefallen an dem Konzept. Ihr Anteil unter den Hochschulabsolventen sinkt deutlich, unter den angestellten Zahnärzten aber steigt er. Das Thema Anstellung ist kein reines Frauen-Thema. Es geht dabei also nicht vorrangig um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, da spielen andere Lebensentwürfe und auch Risikobefürchtungen hinein.

*Frau Dr. Finger, der demografische Wandel hat Ihren Praxisalltag verändert. Müssen wir unsere Praxisausrichtungen alle entsprechend überdenken?*

**Dr. Kerstin Finger:** Ich bin seit fast 31 Jahren am selben Standort tätig, davon 25 Jahre in eigener Niederlassung. Mit meiner Klientel bin auch ich älter geworden. Die demografische Entwicklung schlägt

# gestalten

sich deutlich in der Alterszusammensetzung meiner Patienten nieder. Eine deutlich zunehmende Zahl älterer Patienten auf der einen Seite mit mehr Hoch- und Höchstbetagten und auf der anderen Seite immer weniger Kinder, die unsere Betreuung suchen. Neue zahnmedizinische Verfahren sowie Prophylaxe- und Versorgungskonzepte haben wir in der Praxis entlang dieser Entwicklung konzipiert und umgesetzt. Gefühlt ist dies kein großer Wandel – eher eine gemeinsame Entwicklung. Heute schließt sich fast der Kreis zu meiner Arbeitsweise als junge Zahnärztin. Nämlich dann, wenn von dem Anspruch abgesehen wird, den kompletten Bereich der modernen Zahnmedizin in einer Einzelpraxis abdecken und leisten zu wollen, und stattdessen eine fundierte gesicherte Grundversorgung mit verlässlichen, speziell qualifizierten Kooperationspartnern anzubieten. Heute gibt es ein Zurück zum interkollegialen Austausch und wechselseitiger Zusammenarbeit auch ohne die Gründung einer Berufsausübungsgemeinschaft. Der Wandel, den auch wir deutlich spüren, ist durch das wie auch immer begründete Unbehagen der nachfolgenden Zahnärztergeneration, frühzeitig in die Verantwortung für eine eigene Praxis zu gehen, gekennzeichnet. Das hat aus meiner Sicht mit gesamtgesellschaftlichen Rahmenbedingungen und ebenso mit veränderten Großtrends in der jungen Zahnärzteschaft zu tun.

*Wo liegen die größten Chancen des aktuellen Kulturwandels?*

**Birgit Dohlus:** Sie fragen nach Chancen – das begeistert mich. Ich kann die ewige „Risiko-Bewertung“ nicht mehr hören und auch nicht das Jammern über diese angeblich so unpassend aufgestellten jungen Kolleginnen und Kollegen. Klar haben sie andere Vorstellungen – wie die älteren Kollegen früher doch auch. Die Jungen wollen heute weniger Zeit in den Praxen verbringen? Bereits 1999 hat das IDZ Zahnärzte

befragt, wie viel sie tatsächlich arbeiten – und ob sie lieber weniger arbeiten wollen würden. Schon damals wollten die Zahnärzte fast 25 Prozent weniger Praxiszeit – und mehr Zeit fürs Private. Da müssen die, die heute die Nase rümpfen, nur mal in den Spiegel sehen. Vielleicht schaffen die jungen Kolleginnen und Kollegen es ja, sich beim Übergang von der alten zur neuen Praxis gemeinsam neu aufzustellen – man sollte es ihnen wünschen. Die Jungen bringen viel digitale Expertise mit, ein ausgeprägtes Netzwerkverhalten und ergo- tolle Kontakte und Verbindungen, enormen Spaß am Fach und an der eigenen Qualifikation durch vertiefte Kenntnisse in



*Birgit Dohlus*

speziellen Bereichen. Was für eine Chance für etablierte Praxen, sich hier neue Patientenkreise zu erobern.

Die junge Generation hat ein lockereres Verhältnis zu Prestige-Objekten. Man muss sich nicht mehr den Show-Porsche vor die Praxis stellen und ihn dann „abbohren“. Ich weiß, die Zeiten sind eh vorbei. Autos werden heute geshared. Solches Denken entlastet beim Druck auf zu erzielende Einnahmen. Unsere Eltern haben früher gesagt: Reich wird man vom Behalten. Eine Praxisgründung ist bei weitem nicht so teuer, wie manche Banken und Depots das gerne durchspielen. Klar muss alles gut durchgerechnet und geprüft werden. Es geht aber auch mit weniger Mitteln, macht dann weniger Stress und man wird flexibler. Was ich von den jungen Zahnärztinnen und Zahnärzten höre, finde ich sehr spannend. Es sind richtig gute Signale an die Zukunft des Berufsstandes!

**Dr. Kerstin Finger:** Wenn ich unter Kultur vor allem die Frage nach Sinnstiftung in allen (Über-) Lebensbereichen verstehe, dann ist der Kulturwandel vor allem durch die Entwicklung einer „Qualitätskultur“ gekennzeichnet. Bisher war es üblich, eine Anhäufung von Quantitäten, wie z. B. die Größe der Praxis, der Erwerb verschiedener Mastertitel, die Höhe des finanziellen wirtschaftlichen Erfolgs für eine qualitative Bewertung einer Praxis heranzuziehen. Auch in der zahnmedizinischen Wissenschaft und praktischen Tätigkeit fragen wir häufiger nach zählbaren, objektiv messbaren Einheiten: Zahnbestand, Taschentiefen, Randspalten, Entzündungsparameter etc. Wer fragte nach Lebensqualität? Es ist aus meiner Wahrnehmung der zentrale Punkt der Zukunft, diese Lebensqualität zu fordern, zu beschreiben und zu gestalten – für uns und unsere Patienten.

So ist auch Wissenschaftlichkeit nur ein Aspekt ärztlichen Tuns. Wissenschaft ist ein Konsens über eine Methode zum Wissenserwerb, die möglichst wenig Irrtum hervorbringt. Der Einzelne ist jedoch in der Praxis jeweils in der individuellen Situation und muss dort verantwortlich, ethisch begründet entscheiden. Solche Fragen sind nicht quantifiziert zu entscheiden, können zunächst auch ängstigen, aber genau sie bieten die einmalige Chance zur Freiheit und damit zur echten Freiberuflichkeit. Der entscheidende Kulturwandel vollzieht sich auch in der Zahnmedizin weg vom Maschinenparadigma hin zu den Lebenswissenschaften. Das orale Feld ist dafür besonders gut geeignet, weil es reine Biografie ist, wie man gerade in der Alterszahnmedizin erkennen kann. Nicht umsonst wird es auch sprichwörtlich häufiger als jedes andere Organsystem erfasst. Nicht von ungefähr spielt das orale Feld in der ästhetischen Wahrnehmung einer Person eine so hervorgehobene Rolle.

Ich bin nicht sicher, ob die stattfindende Feminisierung unseres Berufes direkten Einfluss auf diesen stattfindenden Kulturwandel hat oder nur ein parallel verlaufendes Phänomen darstellt. In jedem Fall wird sie zu einem Wandel der Rahmenbedingungen zur Berufsausübung führen müssen – und das ist gut so.

*Interview: Juliane von Hoyningen-Huene*



## Vertreterversammlung

## KZBV zukunfts fest gestalten

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) wird zumindest mittelfristig an ihrem Sitz in Köln festhalten. Das hat die KZBV-Vertreterversammlung auf ihrer Sitzung Anfang Juli beschlossen. Eine Kosten-Nutzen-Analyse sieht derzeit keine Vorteile für einen Komplettumzug nach Berlin.

Die Untersuchung, die Teil des Gesamtkonzepts „KZBV 2030“ ist, rechnet verschiedene Szenarien eines Umzugs durch. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass eine Zusammenlegung der beiden Standorte Köln und Berlin zum jetzigen Zeitpunkt weder Einsparpotenziale noch Effizienzgewinne bringt. „Es gibt im Moment kein Argument, der Vertreterversammlung einen vollständigen Umzug nach Berlin zu empfehlen“, fasste Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, zusammen. Eine Empfehlung, der sich die Vertreterversammlung mehrheitlich anschloss. Demnach bleibt die Hauptverwaltung in Köln, der „politische Kopf“ hingegen in der Bundeshauptstadt.

Dem Konzept „KZBV 2030“ war die Frage vorausgegangen, wie man die KZBV für die nächsten zehn bis 15 Jahre zukunfts fest gestaltet. Entwicklungen in der Gesundheitspolitik und Konsequenzen aus den verschiedenen Gesundheitsreformen zeigen, dass die KZBV auch künftig in der Lage sein muss, flexibel zu reagieren. Zudem kommen weitere Aufgaben auf die KZBV zu, die eine Standortanalyse der KZBV auf den Plan riefen. Um für künftige Schwerpunktthemen wie Qualität und Versorgungsforschung in Struktur und Personalbestand gut aufgestellt zu sein, muss zwangsläufig die Frage nach geeigneten Räumlichkeiten berücksichtigt werden. Da diese Entwicklung weit in die nächste Amtsperiode der Vertreterversammlung reichen wird, beschloss der KZBV-Vorstand, die Vertreterversammlung in diesen Prozess einzubeziehen und eine konsensfähige Entscheidung herbeizuführen.

## Standortfrage scheidet die Geister

Dass sich aber an dieser Entscheidung die Geister scheiden, zeigte die anschließende Diskussion. Fazit: Der KZBV-Vorstand dürfe die Standortfrage nicht aus den Augen verlieren. „Als professionelle Organisation muss die KZBV ihre Strukturen kontinuierlich auf den Prüfstand stellen“, so Stimmen aus dem Plenum. Gemeinsam mit dem Haushaltsausschuss und drei Mitgliedern der Vertreterversammlung wird der Vorstand das vorliegende Konzept gegebenenfalls modifizieren. Dieses Gremium wird die aktuelle Entscheidung zudem künftig regelmäßig prüfen und beurteilen, ob die Standortfrage erneut auf die Agenda der Vertreterversammlung zu setzen ist. Damit folgte die Vertreterversammlung dem vorab eingebrachten Vorschlag von Dr. Eßer.



Am 02.07.2015 trat die 10. Vertreterversammlung der KZBV im Humboldt Carré in der Historischen Kassenhalle zusammen

## Vielzahl von berufspolitischen Themen

In seinem Bericht machte Dr. Eßer seinen Unmut über aktuelle Medienberichte deutlich, in denen zunehmend zu lesen ist, dass es um die Gesundheitsversorgung schlecht bestellt sei. Er kritisierte, dass sich die Krankenkassen – unter dem Deckmantel eines wissenschaftlichen Berichts – als eine Art Stiftung Warentest aufspielen würden, sie aber letztlich keinen aktiven Beitrag zu einer verbesserten Gesundheitsversorgung leisteten. „Das einzige Ziel ist, Unruhe zu stiften“, so Eßer. Nach Eßer wollen die Krankenkassen die vollständige Kontrolle im System der Selbstverwaltung. Mit ihrer Forderung nach weiteren Daten verließen sie ihrem strategischen Ziel zuletzt bei der Veröffentlichung des Barmer GEK Zahnreports wiederholt Ausdruck. Dr. Eßer betonte daher, hier dringend zu intervenieren. Andernfalls sei die Therapiefreiheit langfristig in Gefahr. Zudem hinterfragte er kritisch die Ergebnisse derartiger Publikationen, schließlich lieferten die Deutsche Studie zur Mundgesundheit und die derzeitigen Präventionserfolge andere Zahlen. So habe auch das jüngste Beispiel, die Berichterstattung zur „Weißen Liste“, wieder gezeigt, dass die Medien wesentliche Ergebnisse nicht kommunizieren. Sie folgten der Ansicht der Krankenkassen, dass Kostentransparenz nur erreicht werden könne, wenn die Krankenkassen umfangreiche Daten bekämen. „Ich sehe hier eine abgesprochene Kampagne“, resümierte Dr. Eßer und stellte zugleich die Frage in den Raum, ob man gemeinsam richtig aufgestellt sei.

## Patientenberatung muss unabhängig bleiben

Anlässlich der geplanten Neustrukturierung der gesetzlich vorgesehenen Patientenberatung in Deutschland forderte die Vertreterversammlung den Spitzenverband der gesetzlichen Krankenkassen

und den Patientenbeauftragten der Bundesregierung auf, dafür Sorge zu tragen, dass die Patientenberatung in Deutschland unabhängig und neutral bleibt. Die Mitglieder der Vertreterversammlung sehen die Unabhängigkeit der Beratung bedroht, wenn diese, wie Medien berichten, von einem Call-Center betrieben werden sollte, das nachweislich bereits für Krankenkassen tätig war. Ein solches Unternehmen könne keinesfalls die Anliegen von Patienten und Versicherten glaubwürdig und umfassend vertreten. Die Vergabe konterkariere vollkommen den bisherigen Anspruch auf Unabhängigkeit und fachlich kompetente Beratung. Mit ihren Absichten stellten die Krankenkassen einmal mehr unter Beweis, dass sie an einer neutralen und sachgerechten Information von Patienten und Versicherten kein echtes Interesse haben.



Dr. Wolfgang Eßer, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV

Bereits in der Vergangenheit hat die Zahnärzteschaft den jährlich publizierten Monitor der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland ernst genommen und auf die Ergebnisse reagiert. Hierfür dokumentiert und validiert sie ihre eigene Arbeit und kommuniziert die Ergebnisse in der Öffentlichkeit. Daher fördert die KZBV auch gemeinsam mit der Bundeszahnärztekammer einen Forschungsauftrag vom Institut der Deutschen Zahnärzte.

### Compliance-Leitlinie um Fallbeispiele ergänzt

Des Weiteren stellte die KZBV eine überarbeitete und erweiterte Fassung ihrer Compliance-Leitlinie zur ordnungsgemäßen vertragszahnärztlichen Berufsausübung vor. Die Inhalte und Sachverhalte sind um konkrete Fallbeispiele ergänzt worden, was die Leitlinie anschaulicher und verständlicher werden lässt. Zugleich werden konkrete Handlungsempfehlungen zur Umsetzung im Praxisalltag gegeben. Bereits im November 2014 hatte die Vertreterversammlung der KZBV für den Bereich des Vertragszahnarztrechts eine erste Fassung der Compliance-Leitlinie beschlossen.

*Vanessa Hönighaus*

## Resolution E-Health-Gesetz

Die Vertreterversammlung der KZBV lehnt die im Entwurf eines Gesetzes für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen („E-Health-Gesetz“) beschriebenen Sanktionsregelungen bei Überschreitung der im Gesetz angegebenen Fristen insbesondere der Anwendung „Versichertenstammdaten-Management“ entschieden ab. Diese Regelungen sind weder geeignet, den Aufbau der Telematikinfrastruktur zu beschleunigen, noch fördern sie die Akzeptanz bei den Vertragszahnärzten, wenn potenzielle Sanktionen in Form von Honorarkürzungen, Fristsetzungen für die Nutzung der Onlineanbindung und die Anwendung zur Aktualisierung der Versichertendaten durch Leistungserbringer zum 1. Juli 2018 gesetzlich festgelegt werden. Auch die Sanktionen, die den Haushalt der KZBV betreffen, wenn der „Online-Rollout“ für die Telematikinfrastruktur nicht ab dem 1. Juli 2016 beginnt, werden nachdrücklich abgelehnt. Sie würden den Haushalt der KZBV unkalkulierbar machen und die Arbeiten der KZBV gefährden. Insofern greift das Gesetz gleich mehrfach an den vollkommen falschen Stellen. Es ist heute schon absehbar, dass die jeweiligen Fristen nicht oder nur sehr schwierig zu halten sind. Sowohl die KZBV als auch erst recht die Zahnärzte haben keinen Einfluss auf die Einhaltung der Termine, sondern sind abhängig von termingerechten Leistungen Dritter. Die geplante Form der Umsetzung des eHealth-Gesetzes ist realitätsfern und das falsche Instrument, um die Telematikinfrastruktur wie erhofft zu fördern. Die Vertreterversammlung fordert den Gesetzgeber daher auf, den Gesetzesentwurf entsprechend zu ändern.

### Vertreterversammlung

Die Beschlüsse der 10. Vertreterversammlung der KZBV vom 02.07.2015 in Berlin finden Sie online unter [www.kzbv.de](http://www.kzbv.de) unter dem Menüpunkt Politik/Vertreterversammlung.

Anzeige

Lösungen rund um Ihre Arztpraxis  
 arztpraxis 4 you - Ihre Crew  
[www.arztpraxis4you.de](http://www.arztpraxis4you.de)  
 030 - 51 63 50 30

arztpraxis 4 you

Ergonomische Arbeitsstühle  
 Praxisarchitektur & Praxisplanung  
 Mobiliar für die Arztpraxis  
 Elektrotechnik & Alarmanlagen  
 Innenausbau & Trockenbau  
 Sanitärtechnik in der Arztpraxis  
 Malerarbeiten & Wandgestaltung  
 Installationen & Heizungsbau  
 Fussbodenverlegung  
 Multimedia in der Arztpraxis  
 Web- & Kommunikationsdesign  
 Praxismarketing & Medizintexte

David Lagatz  
 G und T Fußbodenbeläge GmbH  
 Klaus Jerosch GmbH  
 Thomas Scheerbart S.W.H.  
 B & R Elektrotechnik GbR  
 Jörg Dürrhauer  
 SHS - Sudy GmbH  
 Elektro - Siebler GmbH  
 Samson Life Well  
 René Kaun  
 Olaf Wundram  
 Arztpraxis 2. 0



## Präventionsgesetz

### Krankheiten vermeiden, bevor sie entstehen

**M**it dem Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz – PräVG) sollen Krankheiten vermieden werden, bevor sie überhaupt entstehen. Dies gelte für jeden Einzelnen, sei aber genauso ein Anspruch an all diejenigen, die für die Gesundheit anderer mit Verantwortung tragen – in Kitas, Schulen, am Arbeitsplatz oder im Pflegeheim, so der Bundesminister für Gesundheit Hermann Gröhe (CDU). Ziel müsse es sein, die Umgebung, in der man lebe, lerne und arbeite, so zu gestalten, dass sie die Gesundheit unterstützt.

Das Gesetz verbessert die Grundlagen für Prävention und Gesundheitsförderung in jedem Lebensalter und in allen Lebensbereichen als gemeinsame Aufgabe der Sozialversicherungsträger und der Akteure in Ländern und Kommunen. Darüber hinaus sollen betriebliche Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz enger verknüpft, die Früherkennungsuntersuchungen fortentwickelt und das Impfwesen gefördert werden. Im Einzelnen:

- Die Früherkennungsuntersuchungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene werden zu präventionsorientierten Gesundheitsuntersuchungen weiterentwickelt. Künftig soll ein stärkeres Augenmerk auf individuelle Belastungen und Risikofaktoren gelegt werden, die zu einer Krankheit führen können. Dazu gehören auch die Überprüfung des Impfstatus und Impf-Empfehlungen. Eltern und andere Sorgeberechtigte sollen sich vor der Erstaufnahme ihres Kindes in die Kita in Fragen des Impfschutzes ärztlich beraten lassen.
- Das PräVG setzt auf die zielgerichtete Zusammenarbeit der Präventionsakteure: Neben der gesetzlichen Krankenversicherung sollen auch die gesetzliche Rentenversicherung und die gesetzliche Unfallversicherung sowie die Soziale Pflegeversicherung eingebunden werden.
- In einer Nationalen Präventionskonferenz definieren Sozialversicherungsträger unter Beteiligung des Bundes, der Länder, der kommunalen Spitzenverbände und der Sozialpartner gemeinsame Ziele und verständigen sich auf ein gemeinsames Vorgehen. Dadurch sollen die vielfältigen Ansätze in der Prävention und Gesundheitsförderung gebündelt und abgestimmt bei den Menschen vor Ort ankommen.

- Die Unternehmen der privaten Kranken- und Pflegeversicherung erhalten bei entsprechender finanzieller Beteiligung die Möglichkeit, als gleichwertige Mitglieder in der Nationalen Präventionskonferenz Verantwortung zu übernehmen.

- Die Leistungen der Krankenkassen zur Prävention und Gesundheitsförderung werden mehr als verdoppelt.

#### Frühkindliche Karies im Fokus

Kurz bevor der Deutsche Bundestag das Präventionsgesetz Mitte Juni verabschiedet hat, gab es noch wesentliche Änderungen – auch für den zahnärztlichen Bereich. So wurde der Änderungsantrag 11 der Fraktionen von CDU/CSU und SPD zum Gesetzesentwurf bezüglich einer Neuregelung im § 26 Satz 5 SGB V angenommen. Dieser verpflichtet den Gemeinsamen Bundesausschuss, „das Nähere zur Ausgestaltung der zahnärztlichen Früherkennungsuntersuchungen (FU) zur Vermeidung frühkindlicher Karies zu regeln.“ Damit sollen über die bisherige FU-Richtlinie hinaus, die die erste zahnärztliche FU erst im dritten Lebensjahr vorsieht, schon deutlich früher Untersuchungen eingeführt werden, um eine Reduktion frühkindlicher Karies (Early Childhood Caries, ECC) herbeizuführen. Auch eine stärkere Vernetzung von Kinder- und Zahnärzten soll erreicht werden.

Unter der engagierten Mitarbeit Berliner Zahnärzte haben Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und Bundeszahnärztekammer (BZÄK) bereits 2009 begonnen, ein Konzept zur Vermeidung der frühkindlichen Karies zu erarbeiten. Das Ergebnis haben sie Anfang 2014 vorgestellt. Dass ihre Forderung nun auf den Weg gebracht ist, ist auch ein Erfolg der gesundheitspolitischen Diskussionen, die die Zahnärzteschaft immer wieder auf allen Ebenen geführt hat. „Derzeit arbeiten die KZBV und die BZÄK an einem Konzept, das die Implementierung dieser neuen Aufgaben in der Praxis erleichtern soll“, erläutert Dr. Helmut Kesler, Initiator des Berliner Kinderzahnpassses.

*Vanessa Hönighaus*

## Statement der Staatssekretärin für Gesundheit zum Präventionsgesetz



Emine Demirbükten-Wegner,  
Staatssekretärin für Gesundheit

**I**m Juli ist das lang erwartete Präventionsgesetz in Kraft getreten. Darüber freue ich mich persönlich sehr, weil auf dieser Grundlage Prävention und Gesundheitsförderung weiter entwickelt werden können und damit erhebliche Verbesserungen erfahren werden. Lebensweltlich orientiert und Altersgruppen spezifisch ausgerichtet sind dabei vielfältige Aufgaben zu bewältigen.

Dafür sind wir gut gerüstet, denn Berlin verfügt mit der Landesgesundheitskonferenz (LGK) schon über Strukturen, die nutz- und ausbaubar sind. Helfen werden uns auch die Erfahrungen, die wir bereits mit dem Aktionsprogramm Gesundheit sammeln konnten.

Alle Akteure der LGK – Kammern, Kassen, Verbände und Verwaltung – sind sich zudem einig, gemeinsam die Umsetzung des Gesetzes anzugehen. Ich bin mir sicher, dass die Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin sowie die Zahnärztekammer Berlin als Mitglieder der LGK ihren unverwechselbaren Beitrag dazu leisten werden.

## Nachruf

### Klaus Ursus Schendel ist tot

**D**r. Dr. Klaus Ursus Schendel wurde durch einen Verkehrsunfall mitten aus dem Leben gerissen. Nicht nur in seiner kieferorthopädischen Praxis, sondern auch auf standespolitischem Gebiet war er besonders engagiert. Er war es, der Anfang dieses Jahrtausends den Begriff von der „Jobmaschine Gesundheitswesen“ prägte. Einer der Kernsätze war: „Die Jobmaschine (...) erfüllt die dringendsten Bedürfnisse der Menschen: Gesundheit und Arbeitsplätze.“

In einer Zeit, als die Krankenkassen unter Einnahmedefiziten litten und als Reaktion darauf Ärzten und Zahnärzten die Honorare kürzen wollten, war dies der wichtige und richtige Denkansatz, um dem zu begegnen. Insbesondere die Behauptung von der Kostenexplosion wurde von ihm als Märchen entlarvt. Auch heute noch wird von der „Jobmaschine“ gesprochen. Kaum jemand weiß, dass wir diesen Terminus Klaus Schendel zu verdanken haben.

Der Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) ist fassungslos. Wir verlieren einen engagierten, hilfsbereiten und immer



berufspolitisch aktiven Kollegen. So war er in der DIN-Kommission für kieferorthopädische Belange verantwortlich und wurde noch am 10.07.2015 auf der Mitgliederversammlung einstimmig zum Obmann des BDK Berlin gewählt. In Anerkennung und als Dank für seinen herausragenden berufspolitischen Einsatz ehrten ihn die Bundeszahnärztekammer 2006 mit der Silbernen Ehrennadel und die Zahnärztekammer Berlin 2007 mit der Ewald-Harndt-Medaille.

Auch außerhalb der Zahnmedizin war Klaus Schendel aktiv. So wurde auf seine Initiative die BOS (Borneo Orangutan Survival Foundation) Deutschland gegründet. Diesem Verband war er aktiv bis zu seinem zu frühen Lebensende verbunden.

Für seine geleistete Arbeit, aber auch für seine freundliche, qualifizierte und kollegiale Art werden wir ihm immer dankbar sein.

Mit ihm verlieren wir einen Freund. Lieber Klaus, Du wirst uns fehlen.

*Für den Vorstand der KZV Berlin  
Dr. Jörg-Peter Husemann*

*Für den BDK Berlin  
Dr. Hans-Jürgen Köning*

## Rechnungslegung

### Digitale Zahnheilkunde | Teil 2

Fortsetzung des Artikels aus MBZ 07-08/2015, in dem die Gebühren-Nummern 0065 GOZ und 8035 GOZ besprochen wurden.

#### Geb.-Nr. 8065 GOZ

**Registrieren von Unterkieferbewegungen mittels elektronischer Aufzeichnung zur Einstellung voll adjustierbarer Artikulatoren und Einstellung nach den gemessenen Werten, je Sitzung**

Nach einer elektronischen Registrierung der Unterkieferbewegungen ist es möglich, die durchgeführte Registrierung mit speziellen Artikulatoren am Computer nachzufahren und in der therapeutischen Position in allen drei Ebenen einzustellen. Das hat den Vorteil, dass eine elektronische Registrierung gegenüber einer mechanischen Axiografie die Mediotrusionsbahn sofort sichtbar macht. Diese Leistung ist mit 8065 GOZ berechenbar. Diese Gebührennummer kann nur einmal je Sitzung berechnet werden – unabhängig von der Anzahl der Registrierungen. Alle anfallenden zahntechnischen Leistungen werden nach § 9 GOZ zusätzlich in Rechnung gestellt.

Das Registrieren von Unterkieferbewegungen mittels elektronischer Aufzeichnungen für virtuelle Kiefermodelle in einem virtuellen Artikulator ist nicht in der Geb.-Nr. 8065 GOZ enthalten und deshalb nach § 6 Abs. 1 GOZ analog zu berechnen.

#### Geb.-Nr. 9005 GOZ

**Verwenden einer auf dreidimensionale Daten gestützten Navigationsschablone / chirurgischen Führungsschablone zur Implantation, ggf. einschließlich Fixierung, je Kiefer**

Arbeitet der Zahnarzt bei der Insertion von Implantaten mit einer Navigationsschablone, die auf die Erhebung dreidimensionaler Daten gestützt ist, kann die Verwendung einer solchen Navigationsschablone mit der Gebührennummer 9005 GOZ abgerechnet werden. Die Herstellung der Schablone ist nach § 9 GOZ berechenbar. Dem Leistungstext nach ist jedoch das Positionieren, Justieren und ggf. Anpassen der Navigationsschablone nicht im Leistungsumfang der Geb.-Nr. 9005 GOZ enthalten. Es kann daher gemäß § 6 Abs. 1 der GOZ (analog) berechnet werden.

*Ihr ZÄK GOZ-Referat*

*Dr. Helmut Kesler, Susanne Wandrey, Daniel Urbschat*

*Fortsetzung im MBZ 10/2015*



## Beihilfe und Zahnärztekammer Berlin „Friedensbrief“ zur Kostenerstattung

Die Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin hat gemeinsam mit der zentralen Beihilfestelle des Landes Berlin im Landesverwaltungsamt Berlin (LVwA) ein Informationsschreiben für Zahnärzte und beihilfeberechtigte Privatpatienten formuliert und veröffentlicht. „Wir sind froh, dass ein gemeinsames Papier nun endlich Wirklichkeit geworden ist“, freuen sich Andreas Baumgart, Direktor des LVwA Berlin, und Dr. Helmut Kesler, GOZ Referent der ZÄK Berlin.

Häufig hinterlässt so manches Schreiben von kostenerstattenden Beihilfestellen bei den Patienten Irritationen und Verunsicherung. Nicht selten ergibt sich für den Patienten der Eindruck, dass eine Erstattungsabsage der Beihilfe mit einem Abrechnungsfehler oder einem Fehler in der Erstellung des Heil- und Kostenplanes des Zahnarztes gleichzusetzen sei. Das nun vorliegende Informationsblatt ist ein wichtiger Schritt, dies richtigzustellen.

Das von Andreas Baumgart und Dr. Helmut Kesler unterschriebene Papier legt dabei eindeutig fest: „Bei strittiger Anwendung oder aufgrund unterschiedlicher Auslegung der GOZ kann die Erstattung durch die Beihilfestellen in Einzelfällen abgelehnt werden. Dies bedeutet aber nicht generell, dass die Berechnung durch den Zahnarzt unrechtmäßig erfolgt ist.“ Weiterhin heißt es: „Darüber hinaus können die beihilferechtlichen Be-



Das Informationspapier für Zahnarztpraxen und beihilfeberechtigte Patienten („Friedensbrief“) finden Sie als Musterformulare zum Herunterladen und Ausdrucken online: [www.zaek-berlin.de](http://www.zaek-berlin.de)

stimmungen Erstattungen zu bestimmten, vom Zahnarzt durchaus berechenbaren Gebühren ganz oder teilweise ausschließen.“ Das gemeinsam veröffentlichte Papier kann nun zumindest den beihilfeberechtigten Privatpatienten Befürchtungen nehmen, ihr Zahnarzt könnte bewusst Leistungen abrechnen, die von der Beihilfe nicht übernommen werden.

Helmut Kesler



Andreas Baumgart, Direktor des LVwA Berlin, und Dr. Helmut Kesler, Vorstandmitglied der ZÄK Berlin, präsentieren die gemeinsame Erklärung.

## Lippen-Kiefer-Gaumenspalte Nur Anspruch auf den Festzuschuss bei Zahnersatz

Es zählt sich eine höchstrichterliche Entscheidung des Bundessozialgerichts (BSG), wonach die Beschränkung auf den Festzuschuss für Zahnersatz trotz Vorliegens einer – zuvor behandelten – Lippen-Kiefer-Gaumenspalte rechtmäßig ist. Die Klägerin beehrte die volle Kostenübernahme der Zahnbehandlung. Die langjährige Behandlung stelle eine medizinische Gesamtmaßnahme dar. Das angeborene Fehlen von Zähnen habe zudem entstellende Wirkung. Dieser Auffassung folgte das BSG nicht. Trotz Eingreifens einer Ausnahmeindikation könne die Klägerin implantologische Leistungen nicht beanspruchen, wenn – wie hier – eine konventionelle prothetische Versorgung ohne Implantate möglich sei. Darüber hinaus stelle Zahnlosigkeit keine schwerwiegende und außergewöhnliche Auffälligkeit dar. Zwingende verfassungsrechtliche Gründe für eine weitergehende Härtefallregelung bestünden nicht. Paragraph

55 SGB V (Fünftes Buch Sozialgesetzbuch) als spezielle Norm für die Versorgung mit Zahnersatz verstoße weder gegen den allgemeinen Gleichheitsgrundsatz des Art. 3 Abs. 1 GG (Grundgesetz) noch gegen das verfassungsrechtliche Benachteiligungs- oder das Diskriminierungsverbot, denn die Regelung über den Festzuschuss knüpfe nicht an eine Behinderung an. Eine Begrenzung des Anspruchs auf befundbezogene Festzuschüsse sei daher auch in Fällen wie dem vorliegenden gerechtfertigt.

Ass. iur. Beate Hirsch  
Rechtsabteilung der KZV Berlin

Bundessozialgericht  
Urteil vom 02.09.2014,  
AZ B 1 KR 12/13 R

## Die GOZ-Frage des Monats Berechnung einer Implantoplastik



Wie kann im Rahmen der Peri-Implantitistherapie eine Implantoplastik, also das Glätten der Oberfläche eines Implantates zur besseren Hygienefähigkeit, berechnet werden?

Zur Berechnung einer Implantoplastik im ausschließlich supragingivalen Bereich bieten sich je nach Aufwand unterschiedliche Analoggebühren an. Hier kämen z. B. die Geb.-Nrn. 2130 oder 2290 GOZ in Betracht.

Sollte für die Implantoplastik aufgeklappt werden müssen, könnte z. B. die Geb.-Nr. 4100 GOZ als geeignete Analoggebühr (für Aufklappung und Implantoplastik) herangezogen werden.

Sind zusätzlich knochenmodellierende Maßnahmen erforderlich, wäre neben der Analoggebühr für die Implantoplastik (s. o.) der unmittelbare Ansatz der Geb.-Nr. 4136 GOZ zutreffend.

*Immer für Sie da:  
Ihr GOZ-Referat  
der Zahnärztekammer Berlin  
Susanne Wandrey, Daniel Urbschat  
und Dr. Helmut Kesler*

*Wir beantworten gern  
auch Ihre GOZ-Frage:  
E-Mail: [goz@zaek-berlin.de](mailto:goz@zaek-berlin.de)  
Tel. (030) 34 808 -113, -148  
Fax (030) 34 808 - 213, -248*

Anzeige

PEOPLE HAVE PRIORITY



**3+1  
kostenlos**

3x Synea Vision oder Fusion Instrumente kaufen und ein 4. Instrument Ihrer Wahl kostenlos\* erhalten!

**Bis € 1.269 sparen!**

\* das Günstigste im Paket  
Aktion gültig bis 18.12.2015



synea VISION  
FUSION

## GKV-Versorgungsstärkungsgesetz

# Frischer Wind für die Gründung Medizinischer Versorgungszentren

**M**edizinische Versorgungszentren (MVZ) führen im zahnärztlichen Bereich ein Schattendasein. Die Statistik der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) weist für Ende 2013 bundesweit 23 Einrichtungen aus. Im humanmedizinischen Bereich sind es hingegen rund 2.000. Noch im November letzten Jahres äußerte sich die Vertreterversammlung der KZBV zu dieser Versorgungsform ablehnend, da sie „zur Zentralisierung und Kommerzialisierung der Zahnmedizin“ führe und „die flächendeckende patientennahe Versorgung“ gefährde. In rechtlicher Hinsicht war umstritten, ob es Zahnärzten überhaupt möglich ist, die gesetzliche MVZ-Gründungsvoraussetzung der Fachübergreiflichkeit zu erfüllen, denn das zahnärztliche Weiterbildungsrecht kennt – anders als bei den Humanmedizinern – keine Tätigkeitsbeschränkung auf die erworbene Facharztbezeichnung. Wenn aber jeder Zahnarzt – gleichgültig ob mit oder ohne Fachzahnarztbezeichnung – alles machen darf, könne es von vornherein keine „Fachübergreiflichkeit“ geben.

Mit dem seit dem 23.7.2015 geltenden GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG) wurden zum einen der juristische Streit entschieden und zum anderen die Bedenken der KZBV-Vertreterversammlung zurückgestellt. Es hat in § 95 SGB V das Merkmal der „Fachübergreiflichkeit“ ersatzlos gestrichen und damit Zahnärzten die Tür für ein „fachgleiches“ MVZ geöffnet.

### Rechtsform

Voraussetzung für die Zulassung des MVZ – zuständig ist der Zulassungsausschuss – ist zum einen seine Errichtung in einer gesetzlich zulässigen Rechtsform. Nach § 95 SGB V stehen dafür nur die Personengesellschaft, eine eingetragene Genossenschaft oder eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) zur Verfügung. Die Genossenschaft dürfte denkbar ungeeignet sein und soll deshalb hier nicht näher erwähnt werden. Unter einer Personengesellschaft versteht man entweder eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) nach §§ 705ff Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) oder eine Partnerschaftsgesellschaft nach dem Partnerschaftsgesellschaftsgesetz. Besondere Gründungsformalitäten bestehen – sieht man einmal von der Schriftform für den Gesellschaftsvertrag ab – nur für die Partnerschaftsgesellschaft, weil sie in das Partnerschaftsgesellschaftsregister beim Amtsgericht eingetragen werden muss. Für die Gründung einer MVZ-GbR genügt hingegen ein schlichter schriftlicher Vertrag. Will ein einzelner Zahnarzt ein MVZ allein gründen, kann er dies nur in Gestalt einer Ein-Mann-(MVZ-)GmbH, nicht jedoch in Form einer GbR oder Partnerschaftsgesellschaft (da dafür immer mindestens zwei Personen erforderlich sind). Nötig ist ein notariell beglaubigter GmbH-Vertrag, die Einzahlung mindestens der Hälfte des Stammkapitals (mindestens also 12.500 Euro) auf ein Geschäftskonto der GmbH und die Eintragung in das Handelsregister. Außerdem



Torsten Münnch

muss der Gesellschafter-Zahnarzt eine Sicherheit für Forderungen von KZV und Krankenkassen gegen das MVZ aus dessen vertragszahnärztlicher Tätigkeit bestellen, vorzugsweise in Form einer betragsmäßig unbegrenzten, unbefristeten und unkündbaren selbstschuldnerischen Bürgschaft.

### Zahnärzte im MVZ

Im MVZ können der oder die Gesellschafter-Zahnärzte arbeiten, müssen es aber nicht. Der Betrieb kann auch allein durch angestellte Zahnärzte erfolgen. Die Gesellschafter-Zahnärzte der Betriebsgesellschaft können also ihre Praxen parallel zum MVZ weiterbetreiben. Die angestellten Zahnärzte müssen im Zahnarztregister eingetragen sein. Der Arbeitsvertrag muss dem Zulassungsausschuss vorgelegt werden, jedoch keine besonderen vertragszahnärztlichen Anforderungen erfüllen. Wichtig ist nur, dass aus ihm die geschuldete Arbeitszeit hervorgeht, damit der Zulassungsausschuss die nach § 95 Absatz 9 SGB V erforderliche Anstellungsgenehmigung entsprechend formulieren kann. Ansonsten gilt Arbeitsrecht (d. h. auch das Kündigungsschutzgesetz, wenn im MVZ in der Regel mehr als zehn Arbeitnehmer tätig sind).

### Zahnärztlicher Leiter

Einer der im MVZ tätigen Zahnärzte muss als zahnärztlicher Leiter fungieren, d. h. in zahnmedizinischen Fragen weisungsunabhängig sein. Ihn trifft nach der Rechtsprechung des Bundessozialgerichts zwar keine fachliche Verantwortung für jede einzelne Behandlungsmaßnahme, wohl aber die Verantwortung für die zahnärztliche Steuerung der Betriebsabläufe und eine Gesamtverantwortung gegenüber der KZV. Betriebswirte oder Juristen können keine zahnärztlichen Leiter sein, wohl aber mit sonstigen Leitungsaufgaben betraut sein.

### MVZ Kettenbildung nicht ausgeschlossen

Die Anzahl der MVZen, die ein Zahnarzt betreiben kann, ist gesetzlich nicht begrenzt. Zugespielt ausgedrückt kann also in Zukunft jeder zugelassene Vertragszahnarzt beliebig viele „Filialen“ – in der Teilnahmeform des MVZ – gründen und damit letztlich ein flächendeckendes Netz von Zahnarztpraxen betreiben. Man mag dies berufspolitisch kritisch sehen, aber aus rechtlicher Sicht steht dem nichts mehr entgegen.

Torsten Münnch

Rechtsanwalt und Fachanwalt für Medizinrecht

DIERKS + BOHLE Rechtsanwälte Partnerschaft mbB, [www.db-law.de](http://www.db-law.de)

Der KZV-Vorstand informiert aus der Arbeit des Disziplinausschusses

## Verweis wegen mangelhafter Praxisorganisation

**I**m Juli 2015 wurde gegenüber einer Vertragszahnärztin wegen der Verletzung ihrer vertragszahnärztlichen Organisationspflicht bei Führung der Praxis ein Verweis erteilt sowie die Auferlegung der Verfahrenskosten in Höhe von 1.059,25 Euro angeordnet.

Der Disziplinarmaßnahme lag folgender Sachverhalt zugrunde:

Die Vertragszahnärztin erbrachte in zahlreichen Fällen prothetische und parodontologische Behandlungsleistungen und rechnete diese samt konservierend-chirurgischer Begleitleistungen gegenüber der KZV Berlin ab. Die Vertragszahnärztin ging dabei irrigerweise davon aus, dass den betreffenden Krankenkassen zuvor die entsprechenden

Behandlungspläne zur Prüfung vorgelegen hätten und Kostenübernahmen erteilt worden seien. Tatsächlich aber hatte sich die mit der Abrechnung beauftragte Zahnmedizinische Fachangestellte (ZFA) der Vertragszahnärztin gar nicht um die Bewilligung der Behandlungspläne bemüht. Die ZFA leitete die Pläne weder den Krankenkassen noch den Patienten zu. Sofern in der Folgezeit die KZV oder Krankenkassen die Behandlungspläne anforderten, manipulierte die ZFA die Kassenstempel und -unterschriften für die Kostenübernahme mithilfe von Fotokopien aus alten Behandlungsplänen. Die meisten verfahrensgegenständlichen Behandlungspläne waren weder von der Vertragszahnärztin noch von den Patienten unterschrieben worden.

Indem die Vertragszahnärztin es versäumte, ihre Mitarbeiterin sorgfältig anzuleiten und zu überwachen, verstieß sie gegen ihre Organisationspflicht bei der Führung ihrer Praxis. Es wurde vom Disziplinausschuss auch die Tatsache beanstandet, dass in zahlreichen Fällen weder die Patienten wie vorgesehen zur Unterschrift auf den Behandlungsplänen angehalten worden waren noch die Vertragszahnärztin selbst die erforderlichen Unterschriften geleistet hatte.

Ergänzend wird darüber informiert, dass die Vertragszahnärztin einen ganz erheblichen Teil des betreffenden Honorars an die Krankenkassen zurückzahlen musste.

*Der Vorstand der KZV Berlin*

### Anmerkung der KZV-Rechtsabteilung

## Die Unterschrift auf Behandlungsplänen ist unverzichtbar!

Der aktuelle Fall des Disziplinausschusses zeigt die Probleme, die mit Einführung der Online-Abrechnung einhergehen. Dank der papierlosen Abrechnung werden Abrechnungsdaten nur noch elektronisch übermittelt, Originalunterlagen werden der KZV nicht übersandt. Dies mag dazu führen, dass in einigen Praxen Behandlungspläne unzureichend ausgefüllt zur Akte genommen werden, insbesondere die Unterschrift des Vertragszahnarztes oder des Patienten fehlt.

In diesem Zusammenhang weisen wir dringend darauf hin, dass der Vertragszahnarzt nach wie vor nach den bundesmantelvertraglichen Regelungen verpflichtet ist, den jeweiligen Behandlungsplan sorgfältig auszufüllen und zu unterzeichnen. Mit seiner Unterschrift bestätigt der Vertragszahnarzt die Richtigkeit seiner Angaben u. a. hinsichtlich des Befundes nebst Befundnum-

mern für die Festzuschüsse, der Therapieplanung und der Behandlungskosten sowie im Zusammenhang mit der Abrechnung die Eingliederung des Zahnersatzes in der geplanten Weise. Auch wenn der Plan nicht im Original zur Abrechnung eingereicht wird, kann er eine zentrale Rolle an anderer Stelle spielen, so in Prüfverfahren der KZV oder auch zivilrechtlichen Rechtsstreitigkeiten mit dem Patienten. Bei diesen kann es wiederum wesentlich darauf ankommen, durch die Unterschrift des Patienten den Abschluss eines Behandlungsvertrages oder das Einverständnis mit der gewählten Therapie nachweisen zu können. Ausgefüllte und unterschriebene Be-



Foto: Froxx - Fotolia.com

handlungspläne sind daher wichtige Beweismittel! Hätte sich die Vertragszahnärztin im beschriebenen Fall die Pläne stets zur Unterschrift vorlegen lassen, hätte sie fehlende oder manipulierte Genehmigungsvermerke bemerken können. So aber blieb ihr das Tun bzw. Unterlassen ihrer ZFA verborgen. Achten Sie daher bitte unbedingt darauf, den Plan nicht nur wegzulegen und aufzubewahren, son-

dern ihn zuvor sorgfältig auszufüllen und zu unterschreiben bzw. unterschreiben zu lassen!

*Rechtsabteilung der KZV Berlin*



## Prüfungsausschüsse der Zahnärztekammer Berlin

### Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“

Der Prüfungsausschuss „Oralchirurgie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am

**25. November 2015.**

Berechtigung zur Weiterbildung  
Anerkennung als Weiterbildungsstätte  
auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“

Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller  
gem. § 13 (2) WBO  
- Kollegiales Fachgespräch -

**Anmeldeschluss ist der 14. September 2015.**

Anerkennung der Gebietsbezeichnung  
auf dem Gebiet der „Oralchirurgie“  
Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Oralchirurgie/  
Oralchirurgin/Oralchirurg

**Anmeldeschluss ist der 24. September 2015.**

### Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“

Der Prüfungsausschuss „Kieferorthopädie“ wird zum nächsten Prüfungstermin voraussichtlich zusammentreten am

**02. Dezember 2015.**

Berechtigung zur Weiterbildung  
Anerkennung als Weiterbildungsstätte  
auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“

Überprüfung der fachlichen Qualifikation der Antragsteller  
gem. § 9 (4) WBO  
- Kollegiales Fachgespräch -

**Anmeldeschluss ist der 24. September 2015.**

Anerkennung der Gebietsbezeichnung  
auf dem Gebiet der „Kieferorthopädie“  
Fachzahnärztin/Fachzahnarzt für Kieferorthopädie  
Kieferorthopädin/Kieferorthopäde

**Anmeldeschluss ist der 01. Oktober 2015**

Bitte beachten Sie diesbezüglich unsere ausführlichen Veröffentlichungen im MBZ 07-08/2015.

*ZÄK Referat Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung*

## Einladung

### Delegiertenversammlung an neuem Ort

**D**ie 11. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin findet statt am

Donnerstag, 24. September 2015, 19:00 Uhr.

Bitte beachten Sie, dass sich der Sitzungsort der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin aufgrund der in der KZV Berlin stattfindenden Umbauarbeiten geändert hat. Die 11. Ordentliche Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin tagt in der

**Kassenärztlichen Vereinigung Berlin,  
Tagungsraum Untergeschoss,  
Masurenallee 6 A,  
14057 Berlin-Charlottenburg.**

Die Sitzung ist nach § 11 der Satzung für Kammerangehörige öffentlich.

*Zahnärztekammer Berlin  
Der Vorstand*

## Wir trauern um unsere Kollegen

**ZA Mikael Himmelfarb**  
geboren am 25.05.1925  
verstorben am 08.04.2015

**Dr. Gerhard Bräuer**  
geboren am 25.02.1952  
verstorben am 20.04.2015

**ZA Erich Kron**  
geboren am 12.01.1956  
verstorben am 21.05.2015

**ZA Konstantin von Malinowski**  
geboren am 24.12.1951  
verstorben am 10.07.2015

**Dr. Dr. Klaus Ursus Schendel**  
geboren am 24.07.1960  
verstorben am 17.07.2015

*Zahnärztekammer Berlin*

## Zulassungsausschuss

## Neuzulassungen im August 2015

Mitte (Tiergarten, Wedding)	ZÄ Corina <b>Hoffmann</b>	Praxis: Turmstr. 32, 10551 Berlin-Tiergarten, Tel. 39889125
Charlottenburg-Wilmersdorf	ZA Gert <b>Fitschen</b>	Praxis: Dernburgstr. 59, 14057 Berlin-Charlottenburg, Tel. 3256878
	ZA Eberhard <b>Wolff</b>	Praxis: Dernburgstr. 59, 14057 Berlin-Charlottenburg, Tel. 3256282
Friedrichshain-Kreuzberg	ZA Dr. René <b>Reinhardt</b>	Praxis: Karl-Marx-Allee 90 A, 10243 Berlin-Friedrichshain, Tel. 20620233

Der Zulassungsausschuss hat zusätzlich genehmigt: 28 ganztags beschäftigte Angestellte Zahnärzte gem. § 32b Zä-ZV  
3 halbtags beschäftigte Angestellte Zahnärztin gem. § 32b Zä-ZV

## Wann tagt der Zulassungsausschuss?

## Sitzungstermine des Zulassungsausschusses

**A**nträge auf Zulassung, Verlegung, Ruhen, Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes gem. § 32b usw. müssen spätestens **vier Wochen vor dem Sitzungstermin** in der Geschäftsstelle eingegangen, die erforderlichen Unterlagen hierfür vollständig und die fällige Gebühr bezahlt sein. Die nächste Zulassungssitzung findet statt am

**Mittwoch, 23.09.2015, um 15 Uhr.**  
**Letzter Tag für die Antragstellung war**  
**Mittwoch, 26.08.2015.**

## Weitere Sitzungs- und Beantragungstermine

Sitzung am:	Letzter Tag der Beantragung:
Mi, 04.11.2015	Mi, 07.10.2015
Mi, 16.12.2015	Mi, 18.11.2015

Bitte beachten Sie, dass Anträge, die nach Ablauf der Beantragungsfrist eingehen, in die Tagesordnung der darauffolgenden Sitzung aufgenommen werden. Dasselbe gilt auch für Anträge, deren antragsbegleitende Unterlagen unvollständig sind. Bei der **Beantragung einer Zulassung** muss die mindestens zweijährige Vorbereitungszeit erfüllt sein.

**Anträge auf Führen einer Berufsausübungsgemeinschaft** werden vom Zulassungsausschuss nur zu Beginn eines Quartals genehmigt. Dem Antrag ist der Berufsausübungsgemeinschaftsvertrag beizulegen. Auflösungen und Beendigungen von Berufsausübungsgemeinschaften werden ebenfalls nur zum Quartalsende bestätigt. Dem **Antrag auf Beschäftigung eines angestellten Zahnarztes** gem. § 32b Zä-ZV ist der unterschriebene Arbeitsvertrag beizulegen.

Anträge auf **Ruhen der Zulassung** (Ruhensgründe sind nachzuweisen) und Anträge auf **Verlegung des Zahnarztsitzes** sind ebenfalls fristgerecht einzureichen.

Informationen und Anträge unter  
[www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung](http://www.kzv-berlin.de/fuer-die-praxis/zulassung)

**Ansprechpartner:**  
**Hotline Zulassung und Register:** 030 89004-411  
**Hotline Stempel und Notdienst:** 030 89004-412  
**E-Mail:** [zulassung@kzv-berlin.de](mailto:zulassung@kzv-berlin.de)

**Ansprechpartnerin bei Fragen zu BAG- und Anstellungsverträgen:**  
**Frau Pentschew (Abteilungsleiterin Zulassung),**  
**Tel. 030 89004-117**

## Stellen-Angebote

**Privatpraxis DENTALMEDIZIN BERLIN** sucht qualitätsorientierte(n) ZÄ/ZA, idealerweise spezialisiert auf Zahnerhaltung, insbesondere Endodontie oder Zahnästhetik. Sie ergänzen ein leidenschaftliches Zahnärzteteam, das sich auf modernste Zahnmedizin spezialisiert hat. Die Ausstattung der volldigitalisierten Praxis zeichnet sich u. a. durch hochwertige Zeiss-Mikroskope mit Xenon-Licht und 3D-Röntgen aus. Innovative Strukturen und ein exklusives Ambiente bieten Zeit und Raum für eine qualitativ erstklassige Arbeitsweise. Einkommensmöglichkeiten: sehr gut. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung via [jobs@dentalmedizin-berlin.de](mailto:jobs@dentalmedizin-berlin.de)

**ZAP in Nord-Neukölln** sucht ZMV für 33 Std./Wo. Tel.: 030 – 693 45 76, E-Mail: [zaraemer@versanet.de](mailto:zaraemer@versanet.de)

**Vertretung ab Oktober 2015** für 3–4 Monate nach Bln.-Mitte gesucht. Kontakt: Zahnarztpraxis Karla Bartsch-Munding, Turmstr. 55, 10551 Berlin; Tel.: 030 – 395 10 27

**CenDenta, das Zentrum** für Zahnmedizin in Berlin, sucht ab sofort eine/n versierte/n Zahnärztin/arzt (Umfangreiche Gebissanierungen, Teleskopprothesen und Implantatprothetik) zur Festanstellung. Wenn Sie über langjährige Erfahrung im synoptischen Arbeiten verfügen und zudem unsere jungen Kollegen in der Kunst des konzeptionellen Arbeitens unterstützen können, sind Sie genau die/der Richtige für uns. Eine leistungsgerechte Vergütung und sehr gute Fortbildungsmöglichkeiten werden zugesichert. Bitte schicken Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung an [a.goerges@cendenta.de](mailto:a.goerges@cendenta.de)

**ZA/ZÄ zur Festanstellung** gesucht für Pankow, Mitte, Charlottenburg, in VZ oder Teilzeit für Wiedereinsteiger oder nach Elternzeit, außerdem ZFA (auch KFO), ZMV und Zahntechniker: Frau Hartmann Tel.: 030 – 30 20 56 45 & [info@asta-management.de](mailto:info@asta-management.de) Die Kosten trägt der zukünftige Arbeitgeber.

**Kl. excl. ZAP** in Chlb. sucht ab sofort eine ZFA/ZMF f. d. Assistenz auf 450-€-Basis od. halbtags. Aussagekräftige Bewerbung bitte unter: [info@praxis-ritter.de](mailto:info@praxis-ritter.de)

**ZFA von zentraler Mitte-Praxis** gesucht. Sie sind engagiert und patientenorientiert. Wir bieten überdurchschnittl. Vergütung. Tel.: 030 – 204 47 77

## Stellen-Angebote

**Auszubildende zur ZFA** für nettes Team in einem modernen Zahnarztzentrum am Potsdamer Platz gesucht. Bitte schicken Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung an: [zahn@gzpp.de](mailto:zahn@gzpp.de) Tel.: 030 – 25 92 51 00 Ansprechpartnerin: Frau Wahren

**Suchen ZMP auf 450-€-Basis** für zeitl. flexiblen Einsatz in freundlicher aufgeschlossener Praxis in Kaulsdorf. Chiffre: SA 09/15/01

**Praxis in Berlin-Rudow** sucht ab sofort oder später motivierte ZMF zur Verstärkung unseres Teams, Voll- o. Teilzeit möglich. Freundliche, gut organisierte und qualitätsbewusste Kollegen warten auf Sie. Tel.: 030 – 661 17 07

**ZA/ZÄ mit BE** für gut laufende Praxis in Friedenau zur langfristigen Kooperation und möglichen Partnerschaft gesucht, gute Konditionen. [ajmalee2003@gmail.com](mailto:ajmalee2003@gmail.com)

**Moderne ZAP (Birkenwerder, S1)** sucht Ausbildungs- oder Entlastungsassistenten(in), 3 BHZ, dig. Rö., OPG, etabl. Prophylaxe, nettes Team. E-Mail: [steffi.gunia@web.de](mailto:steffi.gunia@web.de)

**ZFA für Stuhl** 23 h/Woche ges.. Nette Praxis in X-Berg. E-Mail: [zfa.kreuzberg@gmx.de](mailto:zfa.kreuzberg@gmx.de)

**Repräsentative Praxis in Wilmersdorf** sucht ab Herbst 2015 qualitätsbewusste(n) ZÄ/ZA, gerne mit BE, für eine langfristige Zusammenarbeit und mögliche Partnerschaft. Wir bieten das gesamte Spektrum der modernen ZM, inkl. CAD/CAM, und freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung. Chiffre: SA 09/15/02

**ZÄ/ZA mit BE** für gutgehende, große Praxis in Lichtenfelde/Steglitz gesucht. Voraussetzungen sind Fleiß und Spaß am Beruf. E-Mail: [walter12766@directbox.com](mailto:walter12766@directbox.com)

**Suchen eine(n) selbstständige(n)** oder angestellte(n) ZÄ/ZA für unsere Praxis in Wilmersdorf-Süd. Chiffre: SA 09/15/03

Betreiber-gesellschaft sucht zum **01.01.2016** eine/n **zulassungsberechtigte/n Zahnärztin/-arzt** für eine **langjährig bestehende umsatzstarke Zahnarztpraxis in Berlin/Wilmersdorf**. Alle Kooperationsformen möglich. Kontakt [goesch-ug@t-online.de](mailto:goesch-ug@t-online.de) oder Herr Schmidt 0170 – 334 71 36

## Stellen-Angebote

**FACHPRAXIS KFO** sucht engagierte/n ZÄ/ZA/Assistent mit/ohne KFO-Erfahrung für weitläufiges Spektrum. Chiffre: SA 09/15/04

**Moderne Praxis in Spandau** sucht ZÄ/ZA mit BE zur Anstellung. E-Mail: [Majdani@gmx.de](mailto:Majdani@gmx.de)

**ZFA und ZMP** für sehr familiäre Oralchir. Praxis in Charlottenburg gesucht. Sehr kolleg. und fortbildungsorientiert + super Arbeitszeiten. Wir suchen Mitarbeiter, die mit viel Liebe dabei sind! Ab sofort, wir freuen uns auf Sie! Kommt vorbei und seht selbst. Praxisschwerpunkt: Implantologie u. Paro. Px Kapogianni: [info@city-chirurgie.de](mailto:info@city-chirurgie.de)

**ZÄ/ZA mit BE** für gutgehende, große Praxis in Friedrichshain gesucht. Voraussetzungen sind Fleiß und Spaß am Beruf. E-Mail: [walter12766@directbox.com](mailto:walter12766@directbox.com)

**Kleine, freundliche Praxis** in Berlin-Lichtenberg sucht ZMF oder AZUBI zur Verstärkung unseres Teams. Weiterbildungsmöglichkeiten sind vorhanden. Tel.: 0160 – 434 38 85

**ZFA halbtags für Stuhlassistenz nach Reinickendorf** gesucht, ab sofort, schriftl. Bewerbung. Dr. Köbsell, Ollenhauerstr. 20, 13403 Berlin

**ZA/ZÄ für erweiterten Praxisbereich** (Kinderbehandlung) nach Spandau gesucht. Teilzeit angenehm. [mail@dentaldoctores.de](mailto:mail@dentaldoctores.de)

**Suche DH für mittwochs 9.30-15.30 nach Wilmersdorf**; Tel.: 0163 – 775 86 83

**Wir suchen einen/eine** motivierte/n, fortbildungsorientierte/n ZA/ZÄ, ab 9/15 in Vollzeit und ab sofort bis September in Teilzeit. Gern auch Vorbereitungsassist/in mit 1,5 Jahren BE. Wir sind eine anspruchsvolle Zahnarztpraxis mit motiviertem Team, Top-Ausstattung und optimal im Zentrum von Hellersdorf gelegen. Unser Behandlungsspektrum umfasst alle Bereiche außer KFO. Kontakt: Zahndocs Berlin, ZÄ Katrin Kunath & Kollegen, Kurt-Weill-Gasse 4, 12627 Berlin E-Mail: [praxis@zahndocs-berlin.de](mailto:praxis@zahndocs-berlin.de)

**Freundliche, qualitätsorientierte** oralchirurgische Überweiserpraxis in Berlin-Mahlsdorf sucht kompetenten/e Oralchirurg/in als Verstärkung ab September 2015. [anke.andree@gmx.de](mailto:anke.andree@gmx.de); Tel.: 0170 – 485 14 49

## Stellen-Angebote

### MoaDent Berlin

Wir suchen motivierte, qualitäts- und fortbildungsorientierte zulassungsberechtigte Zahnärztinnen und Zahnärzte. Wir bieten eine moderne Ausstattung und ein angenehmes Ambiente. Ein sympathisches Team aus Zahnärzten und Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen freut sich auf engagierte Kolleginnen und Kollegen. Legen Sie Wert auf Qualität und fühlen sich angesprochen, dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Bewerbungsunterlagen bitte an:

**MoaDent**

**Turmstr. 29 · 10551 Berlin**

**Tel.: 030 – 39 88 06 30**

**E-Mail: info@moadent.de**

**Kleine Zahnarztpraxis in Lankwitz sucht ZFA für Stuhlassistenz und Prophylaxe. Übertarifliche Bezahlung, 33–38 Stunden/Woche ab September oder später. Neugierig? Sie finden uns unter [www.zahnarztpraxis-digirolamo.de](http://www.zahnarztpraxis-digirolamo.de) oder Tel.: 0179 – 468 72 01**

**Zahnmedizinische Fachangestellte für nettes Team in einem modernen Zahnarztzentrum am Potsdamer Platz für Voll-/Teilzeit gesucht. Bitte schicken Sie uns Ihre aussagekräftige Bewerbung an: [zahn@gzppp.de](mailto:zahn@gzppp.de) Tel.: 030 – 25 92 51 00 Ansprechpartnerin : Frau Wahren**

**Kleines, nettes und gut gelauntes Praxisteam am Eastgate sucht Prophylaxemitarbeiter/-in für 15–20 Std./ Wo. mit Freude am Beruf. Wenn Sie ein gepflegtes Äußeres haben, engagiert und kommunikationsfähig sind, freuen wir uns auf Ihren Anruf. Tel.: 030 – 93 55 48 98**

## Stellen-Angebote

### Große moderne Zahnarztpraxis sucht Zahnarzt/-ärztin

in Festanstellung für eine langfristige Zusammenarbeit. Unsere Schwerpunkte sind die Implantologie, Prothetik und ästhetische Zahnmedizin. Wir zeichnen uns aus durch modernste Ausstattung, ein kompetentes Team, praxiseigene Labore und ein Prophylaxe-Center. Verfügen Sie über mindestens 2 Jahre Berufserfahrung und suchen nach neuen Herausforderungen? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an Dr. Marcus Nowak, Reichsstr. 2, 14052 Berlin oder an [praxis@zahnarztnowak.de](mailto:praxis@zahnarztnowak.de) Für weitere Informationen freuen wir uns auf Ihren Besuch auf unserer Homepage [www.zahnarztnowak.de](http://www.zahnarztnowak.de)

**Kompetente ZFA in Teil- oder Vollzeit gesucht!**  
Tel.: 030 – 422 22 62 Dres. H. und T. Hoener, Pottenkofferstraße 48, 10247 Berlin

**Erfahrene(r) ZÄ/ZA gesucht!**  
Wir sind ein Zahnärzte-Team am Savignyplatz im Herzen der City-West mit 4 Spezialisten, 1 MKG, einem großen PZR-Team und eigenem Meisterlabor. Wir suchen einen erfahrenen Kollegen (m/w) zur Komplementierung unseres Teams. Eine Spezialisierung auf Zahnersatz, Ästhetik und/oder Funktion ist Grundlage Ihrer Bewerbung. Wichtig sind uns bei Ihnen Engagement, Zuverlässigkeit, Spaß am Beruf, fachliche Kompetenz und Teamfähigkeit. Wir freuen uns auf Ihre detaillierte Bewerbung an [info@zmfs.de](mailto:info@zmfs.de)

## Stellen-Angebote

**ZAP in Lichtenberg sucht ZMP in Teilzeit.**  
Tel.: 030 – 975 10 96

**Moderne Praxis mit Eigenlabor in Spandau sucht engagierte ZÄ/ZA.** Wir bieten angemessenes Gehalt, angenehme Arbeitszeiten. Längerfristige Zusammenarbeit ist erwünscht.  
Chiffre: SA 09/15/05

**Freude an der Arbeit** und persönliche Entwicklung sind uns wichtig! Wir suchen eine/n engagierte/n Zahnärztin/Zahnarzt zur Verstärkung unseres Teams. Moderne ZAP, 4 BehZi., Dig. Rö., Laser, Cerec, mit kleinem Dentallabor. [www.zahnarztpraxiswerner.de](http://www.zahnarztpraxiswerner.de) Trau Dich!!  
Zahnarztpraxis Dr. Marianne Werner, Tucholskystr. 3, 16761 Henningsdorf

**Suchen Unterstützung in** Abrechnung mit sehr guten Kenntnissen in BEMA/GOZ und Dampsoft.  
Chiffre: SA 09/15/06

**Freundliche ZMV oder ZFA mit guten Kenntnissen im Abrechnungs- und Verwaltungswesen, sehr guten Kenntnissen im Abrechnungsprogramm Z1 und im Patientenkontakt sowie in der Terminvergabe und Spaß am Beruf gesucht.**  
Kontakt: [info@imakeyousmile.de](mailto:info@imakeyousmile.de) oder Tel.: 030 – 603 52 52

**ZAP in Lichtenberg sucht engagierte, einfühlsame ZMF für Stuhlassistenz mit Abrechnungskenntnissen BEMA/GOZ.** Bes. Fähigkeiten wie PX-Erfahrung, Teamfähigkeit, selbstst. Arbeiten oder andere Spezialisierungen sind gern gesehen. Bitte auf. Bewerbung mit Bild an: [iczyn@gmx.net](mailto:iczyn@gmx.net)

Tief bewegt und für uns alle unfassbar nehmen wir Abschied von unserem langjährigen Praxisinhaber

## Dr. Dr. Klaus Ursus Schendel

1960 – 2015

Sein früher Tod bedeutet für uns den Verlust eines sehr liebenswerten, sympathischen und geschätzten Menschen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Familie und den Angehörigen.

*KFO-Praxisteam*

*Dr. Petra Löffler  
Dr. Roxana Enache*

Berlin, im August 2015

## Stellen-Angebote

**Angestellte/r ZÄ/ZA**, gerne mit BE, für umsatzstarke, moderne Praxis mit großem Eigenlabor nach Berlin-Britz gesucht. Wir bieten ein breites Spektrum der modernen Zahnmedizin bei guter Honorierung. Es erwarten Sie ein sehr nettes Team und das Arbeiten in einem freundlichen Betriebsklima. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung, bitte an [praxis-britz@dentaxx.de](mailto:praxis-britz@dentaxx.de)  
Tel.: 030 – 606 40 53

**Moderne Praxis in Neukölln sucht ZFA, Vollzeit, für Stuhlassistenz in freundlichem Team.**  
Holger Heyn Tel.: 030 – 606 41 52

**Kleine freundliche ZAP** in Friedenau sucht ZMV oder ZFA mit sehr guten Z1-Kenntnissen zum nächstmöglichen Zeitpunkt, gerne auch ältere Kollegin, in Teilzeit, circa 25–30 Stunden.  
Chiffre: SA 09/15/07

### Assistenz der Geschäftsführung

Wir suchen baldmöglichst eine/n ZMV mit betriebswirtschaftlicher Zusatzausbildung. Wir erwarten sehr gute Kenntnisse in der Abrechnung nach BEMA, EBM, GOÄ und GOZ. Wünschenswert sind gute Fähigkeiten in der mündl. und schriftl. Korrespondenz mit Patienten und Kostenträgern. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an: [m.trump@cendenta.de](mailto:m.trump@cendenta.de)

## Stellen-Gesuche

**ZMV bietet Abrechnungsunterstützung für Mi/Fr auf Honorarbasis, auch vertretungsweise.**  
S. Voigt Tel.: 0172 – 383 09 95

**Erfahrene, kompetente, engagierte Zahnärztin** mit mehreren Jahren Berufserfahrung in KFO sucht Stelle als angestellte ZÄ für 24-28 Std./Wo., Zulassung vorhanden.  
Chiffre:SG 09/15/01

**ZA, dt., 21 J BE.** versiert, übernimmt Vertretungen in Bln/Brbg. Mobil: 0170 – 414 89 33

## Praxis-Angebote

**Alt-Spandau, 4 BHZ**, zum I. Quartal 2016 abzugeben.  
[kontakt@pfc-online.de](mailto:kontakt@pfc-online.de); Tel.: 030 – 521 39 97 77

## Praxis-Angebote

**Umsatz- und gewinnstarke Praxis** östlich von Berlin mit ÖPNV-Anschluss zu verkaufen. Bitte melden Sie sich unverbindlich unter Reinhardt & Strietz Tel.: 0331 – 23 53 80 80  
[www.rs-unternehmensberatung.de](http://www.rs-unternehmensberatung.de)

**Lichtenberg, Teil einer Praxisgemeinschaft.** (2 BHZ) in Ärztehaus ab 04/2016 altersbedingt abzugeben. Erweiterungsfähig (2 BHZ) ab 04/2017.  
Chiffre: PA 09/15/01

**ZA-Praxis aus gesundheitlichen Gründen zu verschenken. FAST!**  
2 Behandlungszimmer – M1  
USM Inneneinrichtung  
ZT Meister-geführtes Praxislabor  
Netzwerkpartner: Implantologie  
Chiffre: PA 09/15/02

**Ku'Damm Bestlage**, 4 BHZ, großzügig, modern, seit 30 Jahren ansässig, hoher Umsatz, zu 1/2016 abzugeben. E-Mail: [berlinsuccess@freenet.de](mailto:berlinsuccess@freenet.de)

**ZA Praxis Neukölln (U7)** aus priv. Gründen, umsatzstark, baldigst abzugeben.  
Chiffre: PA 09/15/03

**Weißensee gute Lage** PG-Anteil 2 BHZ langjährige ZA-Praxis mit solidem Patientenstamm sucht ZÄ/ZA zur Übernahme. Tel.: 030 – 925 03 95

**Diverse Praxen in Berlin**  
(Prenzl. Berg, Marzahn, Wilmersdorf, Steglitz u. a.) suchen einen Nachfolger!  
Reinhardt & Strietz Tel.: 0331 – 23 53 80 80  
[www.rs.unternehmensberatung.de](http://www.rs.unternehmensberatung.de)

**Biete 2 solide** ausgestattete Praxisräume in P5 Zentral in Lichtenberg (U-Bahn-Anschl.) Moderne, freundl. Praxis mit Potenzial.  
Tel.: 0176 – 51 30 60 33

**ZAP, 2 BHZ im Süden Berlins** aus Altersgründen baldmöglichst abzugeben. Einarbeitungszeit erwünscht.  
Chiffre: PA 09/15/04

**Moderne & etablierte Einzelpraxis** mit 2 BHZ, EG, 110 m<sup>2</sup> in Wilmersdorf zu verkaufen.  
E-Mail: [arla1@web.de](mailto:arla1@web.de)

## Praxis-Angebote

**Ruhestand in Sicht ... aber erst meine Praxis im Prenzlauer Berg verkaufen (Praxisgemeinschaft)**  
Chiffre: PA 09/15/05

**Zahnarztpraxen in schöner Lage** im Land Brandenburg (z. B. Prignitz, MOL) suchen einen Nachfolger! Informieren Sie sich unverbindlich unter Reinhardt & Strietz Tel.: 0331 – 23 53 80 80  
[www.rs-unternehmensberatung.de](http://www.rs-unternehmensberatung.de)

## Praxis-Gesuche

**Promovierte ZÄ** sucht Praxisanteil zur Übernahme in qualitätsorientierter ZAP. Gern auch in Übergangszeit mit abgebendem ZA.  
E-Mail: [Praxisuche@outlook.com](mailto:Praxisuche@outlook.com)

**Suchen Praxis** zur Übernahme in Friedenau. Gern auch in Übergangszeit mit dem abgebenden ZA.  
Chiffre: PG 09/15/01

**Zahnarzt sucht Praxis** zur Übernahme in Charlottenburg/Wilmersdorf/Steglitz/Schöneberg ab 2016. Gern auch in Übergangszeit mit abgebendem Zahnarzt. E-Mail: [Praxis2016@gmx.de](mailto:Praxis2016@gmx.de)

**Südberliner Praxis gesucht**, Einstieg als Teilhaber mit anschließender Übernahme.  
[praxisuche@dc-base.de](mailto:praxisuche@dc-base.de)

## Dienstleistungen & Handwerk

**ZMP Zielorientiert. Mobil. Planbar.**  
Freie Mitarbeiterin für Prophylaxe  
Kaufmännischer Erfolg mit Konzept  
Durchführung – Verkauf – Aufbau  
Tel.: 030 – 20 66 59 83

Personal für Ihre Praxis

Kostenlos suchen  
Erfolgreich finden.

[www.praxisperlen.de](http://www.praxisperlen.de)

## Dienstleistungen & Handwerk

### ZVAP – Zahnärztliche Verwaltung, Abrechnung und Praxisbegleitung.

Mehr als 20 Jahre erfolgreiches Praxis- und Qualitätsmanagement. Erfahrung, die sich für Sie auszahlt. Abrechnungsservice und Praxismanagerin unterstützt Sie gerne auf Honorarbasis in Ihrer Praxis. Auf meiner Internetpräsenz <http://zvap.info> finden Sie alle besonderen Kompetenzen im Detail. Was ZVAP für Sie tun kann? Klären wir gern gemeinsam präzise abgestimmt auf die Anforderungen Ihrer Praxis im persönlichen Gespräch. Ich freue mich auf Sie: 0152 – 27 75 71 74 oder [info@zvap.info](mailto:info@zvap.info)

ZMV mit langjähriger Berufserfahrung bietet Ihnen zahnärztlichen Abrechnungsservice auf Honorarbasis, auch als Krankheits- oder Schwangerschaftsvertretung. Mehr erfahren Sie unter: [www.anna-kaya.de](http://www.anna-kaya.de)

### Freie Mitarb. ZMV & zertif. Betriebswirtin d.

Zahnmed. mit langjähriger BE bietet die zahnärztliche Abrechnung GOZ/KCH/ZE/PAR/KB/BEL u. BEB an; Programm Dampsoft bevorzugt.  
E-Mail: [zmv59@gmx.net](mailto:zmv59@gmx.net)  
Mobil: 0151 – 56 82 50 61

## Dienstleistungen & Handwerk

Zahntechniker – freier Mitarbeiter – sucht Arbeit. Telefon: 0170 – 309 26 70

Engagierte und zuverlässige ZMV übernimmt gerne Ihre komplette Abrechnung, Arbeitszeiten flexibel nach Absprache. Tel. 0163 – 264 01 56

Abrechnungsservice für Ihre Praxis flexibel, zuverlässig, professionell (alle gängigen Abrechnungsprogramme)  
Tel.: 0163 – 692 58 92  
[www.jessikaroessler.de](http://www.jessikaroessler.de)

Zahnärztliches Abrechnungsforum  
ZAF ABRECHNUNGSSERVICE  
Individuell und kompetent  
ZAF PRAXISBERATUNG  
Analysen, Sanierung, Controlling  
ZAF SEMINAR  
Seminare, Praxisseminare, Schulungen  
Telefon: 030 – 82 70 40 80  
[www.zaf-dent.de](http://www.zaf-dent.de)

ZAHNAGENTEN – Berlin  
Personalvermittlung und  
ZFA-Bereitschaftsdienst für Urlaubs-, Krankheits-, Schwangerschaftsvertretung  
[www.zahnagenten.de](http://www.zahnagenten.de)  
Telefon: 030 – 20 66 59 83

## Chiffre-Kontakt

Sie haben drei Möglichkeiten, mit dem Inserenten einer Chiffre-Anzeige ersten Kontakt

aufzunehmen:

1) Per Post:

Bitte vermerken Sie auf dem Umschlag bei der Adresse die

jeweilige Chiffre-Nummer:

TMM Marketing & Medien

Chiffre .....

Kantstraße 151, 10623 Berlin

2) Per E-Mail

unter Angabe der Chiffre-Nummer an  
[mbz@tmm.de](mailto:mbz@tmm.de)

3) Sie senden ein Fax

unter Angabe der Chiffre-Nummer an die  
030 / 20 62 67 50

Auskünfte über Chiffre-Inserenten können grundsätzlich nicht gegeben werden.

Die Geheimhaltung des Anzeigenkunden ist verpflichtender Bestandteil des Auftrags an uns.

## Anzeigenschluss für Kleinanzeigen

**MBZ 10/2015 18.09.2015.**

## Impressum

MBZ  
Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte  
ISSN 0343 – 0162

Herausgeber:  
Zahnärztekammer (ZÄK) Berlin, KdöR  
Stallstraße 1, 10585 Berlin  
Telefon: (030) 34 808-0, Telefax: (030) 34 808-240  
E-Mail: [info@zaek-berlin.de](mailto:info@zaek-berlin.de)

Kassenzahnärztliche Vereinigung (KZV) Berlin, KdöR  
Georg-Wilhelm-Str. 16, 10711 Berlin  
Telefon: (030) 8 90 04-0, Telefax: (030) 8 90 04-46190  
E-Mail: [kontakt@kzv-berlin.de](mailto:kontakt@kzv-berlin.de)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:  
Dr. Michael Dreyer, ZÄK  
Karsten Geist, KZV

Redaktion:  
Stefan Fischer, ZÄK  
Telefon: (030) 34 808-137  
E-Mail: [presse@zaek-berlin.de](mailto:presse@zaek-berlin.de)

Vanessa Hönighaus, KZV  
Telefon: (030) 8 90 04-168  
E-Mail: [presse@kzv-berlin.de](mailto:presse@kzv-berlin.de)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die Richtigkeit der Darstellung wissenschaftlicher und standespolitischer Art kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Darin geäußerte Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungsaustausch unter der Zahnärzteschaft und ihr nahestehender Kreise. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Verlagssonderseiten liegen außerhalb der Verantwortung der MBZ-Redaktion.

### Hinweis der Redaktion:

„Zahnarzt“ ist die formelle Bezeichnung gemäß Zahnheilkundengesetz. Im Interesse einer besseren Lesbarkeit wird auf eine durchgängige weibliche oder männliche Form der Berufsbezeichnung verzichtet. Das gleiche gilt für Berufsbezeichnungen wie „Zahnmedizinische Fachangestellte“, „Zahnmedizinische Verwaltungsassistentin“, „Zahnmedizinische Prophylaxeassistentin“, „Zahnmedizinische Fachassistentin“ oder „Dentalhygienikerin“. Dessen ungeachtet gelten für alle Inserate die Regelungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG).

Titelfoto: Jean-Marie Guyon - 123RF

Redaktionsschluss: 18.08.2015

Verlag: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH  
Kantstraße 151, 10623 Berlin  
Telefon: (030) 20 62 67-3  
Telefax: (030) 20 62 67-50  
[www.tmm.de](http://www.tmm.de)

Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck  
Objektleitung: Antje Naumann, [a.naumann@tmm.de](mailto:a.naumann@tmm.de)  
Layout: Hartmut Orschel  
Anzeigenleitung: Jörn Friedrich, (030) 20 62 67 58  
[mbz@tmm.de](mailto:mbz@tmm.de)

Chiffre-Post: TMM Marketing & Medien Verlag GmbH  
Kantstraße 151, 10623 Berlin  
Kleinanzeigen: [mbz@tmm.de](mailto:mbz@tmm.de), Fax: (030) 20 62 67 50  
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom Januar 2014

Abonnement: Das Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte erscheint jeweils zum Anfang eines Monats 11 Mal im Jahr, in den Monaten Juli und August in einer Doppelausgabe. Jahresabonnement 36,85 Euro inkl. MwSt., Einzelverkaufspreis 3,35 Euro inkl. MwSt. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt 6 Wochen zum Ende des Quartals.

Bestellungen werden von der  
TMM Marketing & Medien Verlag GmbH  
entgegengenommen:  
E-Mail: [mbz@tmm.de](mailto:mbz@tmm.de), Telefon (030) 20 62 67 3

Mit der Erteilung dieses Kleinanzeigen-Auftrags erkläre ich mich auch mit einer zusätzlichen Veröffentlichung meiner Anzeige in einer Online-Ausgabe des MBZ einverstanden.

### Rubriken

- Stellen-Angebote
- Stellen-Gesuche
- Praxis-Angebote
- Praxis-Gesuche
- Geräte & Einrichtungen
- Dienstleistung & Handwerk

### Auftraggeber

Firma \_\_\_\_\_

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße / Hausnummer \_\_\_\_\_

PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Fax \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

### Auftrag

- Auftrag für \_\_\_\_\_ Ausgaben
- Dauerauftrag bis auf Widerruf

Datum/ Unterschrift \_\_\_\_\_

Kleinanzeigen erscheinen als fortlaufender Text. Tragen Sie bitte einfach den gewünschten Text in die untenstehenden Kästchen ein. Wir behalten uns vor, Zeilenumbrüche vorzunehmen, wenn Telefonnummer, E-Mail-Adresse oder Chiffre nicht eindeutig zu lesen sind, dadurch entstehen evtl. zusätzliche Kosten. Ergänzen Sie bitte Ihre Kontaktdaten und senden Sie dann das ausgefüllte Formular an die Faxnummer 030 / 20 62 67 50 oder als E-Mail an: mbz@tmm.de. Chiffre-Antworten, die postalisch bei uns eingehen, verschicken wir monatlich nach dem 20. eines Monats. E-Mail-Antworten auf Chiffre-Anzeigen werden einmal wöchentlich nur an die angegebene E-Mail-Adresse weitergeleitet. Bitte vermeiden Sie Doppelzahlungen. Den Aufwand für Rücküberweisungen müssen wir Ihnen leider mit 8,00 Euro in Rechnung stellen. Ihre Kleinanzeige erscheint in der nächstmöglichen Ausgabe. Mit Ihrer Bestellung erklären Sie sich mit diesen Regeln und den AGBs ([www.tmm.de/de/agbs.html](http://www.tmm.de/de/agbs.html)) einverstanden.

	€ 26,40
	€ 26,40
	€ 26,40
	€ 32,00
	€ 37,60
	€ 43,20
	€ 48,80
	€ 54,40
	€ 60,00
	€ 65,60
	€ 71,20
	€ 76,80
	€ 82,40
	€ 88,00
	€ 93,60

**Chiffre ja**  Bitte ankreuzen, falls gewünscht. (Zusätzlich zur Zeilengebühr werden € 7,70 berechnet.)

Chiffre +€ 7,70

**Wahlformate** (Gewünschtes bitte ankreuzen, Aufschläge zusätzlich zum Anzeigenpreis)

Wahlformat: fette Schrift +€ 15,00

Wahlformat: Farbe +€ 26,00

Mehr Präsenz für Ihre Kleinanzeige durch Druck in fatter Schrift. Preis: zzgl. 15,00 €

Maximale Aufmerksamkeit – Ihre Kleinanzeige in Farbe, mit Rahmen. Preis: zzgl. 26,00 €

Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. von z. Zt. 19 v. H.

## Zahnärztekammer Berlin

Stallstraße 1 10585 Berlin-Charlottenburg  
 Telefon 030 - 34 808-0  
 Fax 030 - 34 808-240  
 E-Mail info@zaek-berlin.de  
 Website www.zaek-berlin.de

### Vorstand der ZÄK

Dr. Wolfgang Schmiedel Präsident, Finanzen  
 Dr. Michael Dreyer Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit,  
 LAG / Prophylaxe, Alters-ZHK, Zahnärztliche  
 Behindertenbehandlung, Sozialfonds  
 Dr. Detlef Förster ZFA-Aus- und Fortbildung  
 Dr. Karsten Heegewaldt Praxisführung  
 ZÄ Juliane von Hoyningen-Huene Zahnärztliche Fort- und Weiterbildung,  
 Hochschulwesen  
 Dr. Helmut Kesler GOZ  
 Dr. Dietmar Kuhn Berufsrecht, Schlichtung, Sachverständige /  
 Gutachter, Patientenberatungsstelle

Vereinbarung eines persönlichen Gesprächstermins bitte per E-Mail oder Telefon über die Referate.

### Geschäftsführung

Dr. Jan Fischdick Telefon 030 - 34 808-133  
 info@zaek-berlin.de

### Referate der ZÄK Berlin

Stellv. Geschäftsführer	Henning Fischer	Tel. 34 808 -
Sekretariat	Andrea Borgolte	-132
	Birgit Schwarz*	-130
Berufsrecht, Schlichtung	Sarah Kopplin	-131
Rügeverfahren,	Diego Selling	-149
Zä. Tätigkeitsschwerpunkte	Janne Jacoby	-151
Buchhaltung, Beitragswesen	Monika Müller*	-145
Buchhaltung	Claudia Hetz*	-110
EDV	Tilo Falk	-111
GOZ-Referat	Daniel Urbschat*	-126
	Susanne Wandrey	-113
Impfstoff	Petra Bernhardt*	-148
Öffentlichkeitsarbeit	Stefan Fischer	-101
	Kornelia Kostetzko*	-137
	Denise Tavdidischwili*	-142
Mitgliederverwaltung	Angelika Dufft*	-136
Q-BuS-Dienst	Nicola Apitz*	-112
	Wolfgang Glatzer*	-119
	Cindy Kühn	-146
	Norbert Gerike	-144
Technische Beratung,	Dr. Veronika Hannak* (Leiterin)	-143
Arbeitsschutz, Umwelt	Ulrike Stork*	-125
Zahnärztliche Stelle	Peggy Stewart*	-139
	Isabell Eberhard-Bachert*	-124
Zä. Fort- und Weiterbildung,	Dr. Susanne Hefer*	-128
Dienstagabend-Fortbildung	Birgit Bartsch*	-121
ZFA-Referatskoordinatorin,	Petra Leschnick*	-123
Ausbildungsberaterin	Manuela Kollien*	-129
ZFA-Referat	Leane Schaefer	-122
	Janett Weimann*	-147
Referatsübergreifende Tätigkeiten	Ute Gensler*	-141

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zahnärztekammer sind erreichbar:  
 Mo., Di. und Do. 08.00–12.00 und 12.30–15.30 Uhr  
 Mi. 08.00–12.00 und 12.30–16.00 Uhr  
 Fr. 08.00–13.00 Uhr

Beachten Sie bitte, dass die mit einem \* gekennzeichneten Mitarbeiter infolge Teilzeitbeschäftigung v. a. nachmittags nur eingeschränkt erreichbar sind.

## Philipp-Pfaff-Institut

Aßmannshäuser Straße 4-6 14197 Berlin  
 Telefon 030 - 414 725-0  
 Fax 030 - 414 89 67  
 E-Mail info@pfaff-berlin.de  
 Website www.pfaff-berlin.de  
**Geschäftsführung** Dr. Thilo Schmidt-Rogge

## Landesarbeitsgemeinschaft Berlin zur Verhütung von Zahnerkrankungen e.V.

Fritschestraße 27-28 10585 Berlin  
 Telefon 030 - 36 40 660-0  
 Fax 030 - 36 40 660-22  
 E-Mail info@lag-berlin.de  
 Website www.lag-berlin.de

Gerlinde König Vorsitzende  
 Rainer Grahlen Geschäftsstellenleiter  
 Marlies Hempel Sekretariat

## Kassenzahnärztliche Vereinigung Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16 10711 Berlin-Charlottenburg  
 Telefon Sammelnummer 030 - 8 90 04-0  
 Fax 030 - 8 90 04-102  
 E-Mail kontakt@kzv-berlin.de  
 Website www.kzv-berlin.de

### Vorstand der KZV Berlin

Dr. Jörg-Peter Husemann Vorsitzender des Vorstandes  
 Dr. Karl-Georg Pochhammer stellv. Vorsitzender des Vorstandes  
 Dipl.-Stom. Karsten Geist Mitglied des Vorstandes  
 Sekretariat des Vorstandes Telefon 030 - 8 90 04-146,  
 -140 oder -131  
 vorstand@kzv-berlin.de

Wenn ein persönliches Gespräch gewünscht wird, empfiehlt sich eine vorherige telefonische Anmeldung bei den Sekretariaten.

### Geschäftsführung

Dr. Gerald R. Uhlich Telefon 030 - 8 90 04-267  
 dr.uhlich@kzv-berlin.de

### Referate der KZV Berlin

Dr. Horst Freigang Mittwoch 10.00–12.00 Uhr  
 Schlichtungsstelle Telefon 030 - 8 90 04-169  
 und Gutachterfragen h.freigang@kzv-berlin.de

Dr. Uta Köpke Mittwoch 10.00–12.00 Uhr  
 Kieferorthopädie Telefon 030 - 8 90 04-261  
 uta.koepke@kzv-berlin.de

Dr. Jörg Meyer Mittwoch 15.00–17.00 Uhr  
 Öffentlichkeitsarbeit Telefon 030 - 8 90 04-113  
 presse@kzv-berlin.de

## Pressestellen

**ZÄK Berlin** Telefon 030 - 34 808 142  
 Kornelia Kostetzko Fax 030 - 34 808 242  
 presse@zaek-berlin.de

**KZV Berlin** Telefon 030 - 8 90 04-168  
 Vanessa Hönighaus Fax 030 - 8 90 04-46168  
 presse@kzv-berlin.de

## Geschäftsstelle der Wirtschaftlichkeitsprüfeinrichtungen Zahnärzte im Land Berlin

Georg-Wilhelm-Straße 16, 10711 Berlin, Telefon 030 - 8 90 04-150

## Versorgungswerk der Zahnärztekammer Berlin

Klaus-Groth-Straße 3 14050 Berlin  
 Telefon 030 - 93 93 58-0  
 Fax 030 - 93 93 58-222  
 E-Mail info@vzberlin.org  
 Website www.vzberlin.org

### Verwaltungsausschuss des VZB

Dr. Ingo Rellermeier Vorsitzender, Kapitalanlagen und Personal  
 Dr. Rolf Kisro Stellvertretender Vorsitzender, Mitglieder-  
 angelegenheiten  
 Dr. Markus Roggensack Beisitzer, Kapitalanlagen  
 Dr. Lars Eichmann Beisitzer

Persönliche Absprachen nach telefonischer Voranmeldung mittwochs in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr.

### Direktor des VZB

Ralf Wohltmann Telefonische Anfragen bitte über das Sekretariat

### Mitarbeiterinnen des VZB

Sekretariat	Steffi Hultsch	Tel. 93 93 58 -
	Nancy Schüler	- 152
	Ursel Petrowski	- 153
Buchhaltung, Abt.-Ltr.	Antje Saß	- 154
	Yvonne Kienle	- 160
	Jana Anding	- 162
Mitgliederverwaltung, Abt.-Ltr.	Kathleen Buchmann	- 170
Rechtsmittel	Doreen Kaufmann	- 176
Sachbearbeitung	Annett Geßner	- 173
	Franziska Jahncke	- 172
	Monique Noffke	- 171
	Juliane Buchholz	- 175
		- 174

## Stellen- und Praxisbörse der Zahnärztekammer Berlin und KZV Berlin

www.stellenboerse-zahnaerzte.de



# September 2015

## Die Termine der Fraktionen

Fraktion Gesundheit		
<b>Fraktionstreffen</b>	Zahnarztpraxis Winnetou Kampmann Mariendorfer Damm 30, 12109 Berlin-Mariendorf	Mittwoch, 23.09.2015 20:00 Uhr
Freier Verband Deutscher Zahnärzte e. V. <a href="http://www.fvdz.de/berlin">www.fvdz.de/berlin</a>		
<b>Treffen der Bezirksgruppe 3</b>	Restaurant Macedonia Hans-Sachs-Straße 4f, 12205 Berlin-Lichterfelde Anmeldung erbeten: <a href="mailto:vuhungduc@web.de">vuhungduc@web.de</a>	Dienstag, 29.09.2015 19:30 Uhr
Union 2012 <a href="http://www.union-2012.de">www.union-2012.de</a> <a href="http://www.iuzb.net">www.iuzb.net</a>		
<b>DAZ e. V. und IUZB e. V.</b>	Jahrestagung <b>Auswirkungen europapolitischer Entwicklungen auf die Arbeit der Zahnärzte in Deutschland</b> Referent: Dr. Wolfgang Schmiedel 2 Fortbildungspunkte Alte Feuerwache Axel-Springer-Straße 40-41, 10969 Berlin-Kreuzberg	Samstag, 12.09.2015 10:00 Uhr
Verband der Zahnärzte von Berlin e. V. <a href="http://www.zahnaerzteverband-berlin.de">www.zahnaerzteverband-berlin.de</a>		
<b>Mitte Neukölln</b>	<b>Die schwierige GOZ-Rechnung</b> Referenten: Susanne Wandrey, Dr. Helmut Kesler <i>Verwaltungsassistentinnen sind herzlich willkommen!</i> Papes Gasthaus Sonnenallee 127, 12059 Berlin-Neukölln	Dienstag, 08.09.2015 20:00 Uhr
<b>Charlottenburg-Wilmersdorf Tempelhof-Schöneberg Steglitz-Zehlendorf</b>	Ratsstuben am Rathaus Schöneberg Am Rathaus 9, 10825 Berlin-Schöneberg	Dienstag, 22.09.2015 20:00 Uhr

## Fortbildung

ZÄK Berlin <a href="http://www.zaek-berlin.de">www.zaek-berlin.de</a>	KZV Berlin <a href="http://www.kzv-berlin.de">www.kzv-berlin.de</a>	Philipp-Pfaff-Institut <a href="http://www.pfaff-berlin.de">www.pfaff-berlin.de</a>
alle Fortbildungsangebote		finden Sie ab Seite 20

## Deutscher Zahnärztetag 2015

BZÄK Berlin <a href="http://www.bzaek.de">www.bzaek.de</a>	KZBV <a href="http://www.kzbv.de">www.kzbv.de</a>	DGZMK <a href="http://www.dgzmk.de">www.dgzmk.de</a>
<b>BZÄK Bundesversammlung KZBV Vertreterversammlung</b>	<b>Standespolitische Tagung</b> Hamburg	Mittwoch–Samstag 28.–31.10.2015
<b>Gemeinschaftskongress der Zahnmedizinischen Fachgesellschaften</b>	<b>Wissenschaftlicher Kongress</b> Frankfurt am Main	Donnerstag–Samstag 05.–07.11.2015